

Wedenburger Zeitung

Politisches Tagblatt.

Preis: 6 Heller.

Preis: 6 Heller.

Pränumerations-Preise:

Für Local: Ganzjährig 20 Kr., Halbjährig 10 Kr., Vierteljährig 5 Kr., Monatlich 1 Kr. 70 Hl.
Für Auswärts: Ganzjährig 25 Kr., Halbjährig 12 Kr. 50 Hl., Vierteljährig 6 Kr. 25 Hl., Monatlich 2 Kr. 20 Hl.

Administration und Verlag:

Buchdruckerei **Alfred Romwalter**, Grabenrunde 121.
Telefon Nr. 25.

Inserate nach Tarif.

Derselbe wird auf Wunsch überallhin gratis und franco versendet.
Annoncenaufräge, Abonnements- und Insertions-Gebühren sind an die Administration (Grabenrunde 121) einzulenden.
Vermittlung durch alle Annoncen-Bureaus.

Auf dem Wege zur Konsolidierung.

Wedenburg, 6. November.

Wir haben in einer der jüngsten Nummern dieser Blätter der zwei sehr bedeutungsvollen Erlässe Erwähnung gethan, vermöge welcher sowohl der Unterrichts- als auch der Justizminister jede Berufung auf die Empfehlung von Seite hochmöglicher Gönner, behufs Erreichung etwaiger Bevorzugungen in der staatlichen Beamten-Carriere, als gänzlich unstatthaft bezeichnen und in eindringlicher Weise erklären, daß Protektionen welcher Art nicht mehr die mindeste Berücksichtigung finden werden. Nur die Würdigung wirklichen Verdienstes, der Nachweis entschiedener Qualifikation und die Integrität des Charakters sollen bei Verleihung von Stellen maßgebend sein. Das heißt denn vollständig mit einem System brechen, das bisher in Ungarn leider ziemlich allgemein in Geltung stand, daß man nämlich ohne die Verwendung mächtiger Fürsprecher in keiner Laufbahn etwas erreichen konnte, wogegen mit entsprechender Protektion ausgerüstet dem Ehrgeize der Streber jede Thüre offen stand.

Unsere jetzige Regierung aber, erfüllt von dem Bewußtsein jenes edlen Liberalismus, der in den Menschen nur seinen wirklichen persönlichen Werth achtet, hat den festen Willen mit diesem gemeinschädlichen System gründlich aufzuräumen, denn sie fühlt mit der ungarischen Nation, daß die Bedeutung, das Ansehen eines Staates nicht nur von seinen organischen Institutionen, sondern noch vielmehr von dem Aufschwunge des Gemeingeistes und dem Stande der öffentlichen Moral abhängig ist. Insbesondere sind es zwei Punkte, an denen die Krystallisierung im Reinigungsprozesse sich vollzieht; an dem einen Punkte wird dahin gestrebt, daß ernste Arbeit zur Bedingung der materiellen Bereicherung werde, an dem anderen dahin, daß nur das wahre, beweis-

kräftig nachgewiesene Verdienst gewürdigt und belohnt werde. Jede Reform, jede Beireubung und jedwede Institution wäre vergeblich, umst wären wir mit den Attributen eines modernen Staates versehen, sobald diese beiden Bedingungen, die Würdigung der ernsten Arbeit und des Verdienstes, nicht in Erfüllung gingen. Dem soll aber künftig in jeder Richtung entsprochen werden, weil man ernstlich bestrebt ist auf dem Wege unserer Konsolidierung energisch fortzuschreiten.

Darauf sind die gegen die unrechtmäßige Vermögenserwerbung gerichteten Bestrebungen, darauf ist der allernuestens gegen Protektion und Nepotismus geführte Feldzug zurückzuführen. Letzterer ist besonders charakteristisch und gewinnt an Bedeutung und Interesse durch den Umstand, daß die Initiative nicht von unten, sondern von oben, von der Regierung ausging. Diese Initiative aber gereicht ihren Urheber nur zur Ehre. Jeder ehrlich denkende Mensch ist darüber im Reinen, daß unsere in Aussicht stehende Verwaltungsreform nur dann einen wirklichen Werth besitzen wird, wenn man über ein entsprechendes Menschenmaterial wird verfügen können. Wir ereifern uns für's Ernennungs-system. Wenn man dasselbe jedoch auf Protektion und Nepotismus würde aufbauen wollen, so müßte es der Verwaltung nur zum Schaden gereichen.

Leider ist aber die Zurückweisung jeder Protektion leichter dekretirt, als praktisch durchführbar. Wenn man ihr auch dort, wo sie bisher unverfroren durch angelweit geöffnete Thore zu ihren Zielen schritt, einen Niegel vorschleibt, so ist es doch schier unmöglich auch an alle Hinterpförtchen die Moral als Wache hinzustellen, daß Niemand Unberufener passiere.

Sehen wir die günstigsten Umstände voraus. Nehmen wir an, daß nicht nur zwei, sondern sämtliche Minister dem Beispiele *Wlassics'* und *Erdeley's* folgen werden. Nehmen wir an, daß ein Ministerrath demnächst einhellig beschließen

sollte, daß die Regierung das Protektionssystem energisch ausschließt. Das Kabinet *Bánffy* könnte dies auch ruhig thun, weil zu einem solchen Unterfangen nur eine sehr starke Regierung die Lust in sich verspüren kann und das Kabinet *Bánffy* thatsächlich die denkbar stärkste Position innehat. Aber wenn auch der Ministerrath in ernstester Weise aussprechen sollte, daß er fortan auf die Empfehlungen der Abgeordneten, Magnatenshausmitglieder, ja sogar auf die der noch höher stehenden Würdenträger nichts gibt; auch dann bliebe das praktische Resultat sehr zweifelhaft. Die Abgeordneten würden wohl den energischen Entschluß der Regierung mit Freuden begrüßen, weil sie hiedurch von den unbequemsten Plackereien befreit würden, allein die Berehrung für den Abgeordneten würde in seinem respektiven Wahlbezirk sehr empfindlich abnehmen, wenn er jeder Bitte gegenüber, achselzuckend erwidern müßte: „Da läßt sich nichts machen, ich kann mich in dieser Angelegenheit nicht für Sie verwenden.“

Bei alledem halten wir die aus dem Schoße der Regierung ausgegangene Initiative für sehr nützlich und zweckmäßig, auch schon darum, weil die noch höheren Kreise nach dieser Initiative den Protektionswerbungen gegenüber sicherlich zurückhaltender sein werden. Aber wir halten zugleich auch die radikale Umgestaltung der allgemeinen Auffassung, namentlich aber diejenige der Beamten, selbst für notwendig. Wer auf seiner Laufbahn fortschreiten will, der lerne ernst arbeiten und verlasse sich nicht auf die Protektion, gegen welche nun ohnehin angekämpft werden soll. Ueberhaupt soll die Achtung der Arbeit und des Verdienstes einen immer größeren Raum in unserer sozialen Auffassung erlangen; die Initiative auf diesem Gebiete ist besonders deshalb lobenswerth, weil sie diese Maxime, welche in unserer Gesellschaft zum Glück bereits Wurzel gefaßt hat, festigt. Eine radikale Sanierung kann erst im Wege der sozialen Regeneration zustande kommen, sie wird erst dann vorhanden sein, wenn

Fenilleton.

Die unterbrochene Hochzeitsreise.

— Eine tragikomische Geschichte von C. Verting-Ebbers. —

Es war an einem der letzten Sonntage.

Auf dem großen Bahnhofe zu C., einer der bedeutenderen Städte des Rheinlandes, herrschte ein ungemein reges Leben und Treiben ankommender und abfahrender Reisenden und alle Wagen des unter der weiten Bahnhofshalle haltenden Schnellzuges nach Süddeutschland und der Schweiz waren von reisenden Menschenkindern außergewöhnlich stark besetzt.

Schon zeigte die große Bahnhofsuhr 9 Uhr 58 Min., nur noch 1 Minute trennte das zischende und schnaubende und gleichsam ungeduldig auf den Wink des Führers zum beflügeltsten Ritt in die sonnige, heitere Landschaft harrende Dampftrab von dem Augenblicke der Abfahrt.

Schon hob der Stationsbeamte den Arm, um dem am anderen Ende des Perrons unter der Stationsglocke stehenden Portier das Zeichen zu geben, durch deren metallene Stimme die Lokomotive aus ihrer Spannung zu lösen, als plötzlich durch die bunten, bewegten Gruppen der noch auf dem Perron stehenden und promenirenden Reisenden und Neugierigen ein mit mehreren Reisetaschen und Schachteln besackter junger Mann, der vielleicht dreißig Jahre zählen mochte, eilig hervorgehast kam. Ihm folgte ebenso raschen Schrittes eine junge Dame im Reisekleide, welche gleichfalls einige kleinere Reisetaschen trug.

Leicht konnte man an den strahlenden und leuchtenden Mienen der beiden Ankömmlinge, den zärtlich-besorgten Blicken des jungen Mannes,

wenn er sich, wie dies fortwährend geschah, nach der ihm folgenden Dame umwandte, erkennen, daß es ein junges Ehepaar war, welches heute im Begriff stand, die obligate Hochzeitsreise anzutreten und die Flitterwochen in irgend einem stillen Erdwinkel zu verbringen.

Für diese Annahme hätte allein schon die Menge und Art des Reisegepäcks den Beweis geliefert.

Verfolgt von den neugierigen Blicken der Umstehenden, eilte das junge Pärchen am Zuge entlang, um ein passendes Koupé zu suchen; wenn möglich, wollten sie ein solches ganz für sich allein haben; ungestört von den Mitreisenden, wollten sie miteinander lachen, sich erfreuen, ihr erstes süßes Eheglück genießen.

Leider war jedoch, wie schon erwähnt, der Zug so sehr besetzt, daß in einem und demselben Koupé nicht mehr genügender Raum für die Beiden und ihre umfangreichen Päckchen blieb.

Einzeln Plätze seien allerdings noch mehrere frei, wie der gerade die Thüren schließende Schaffner bemerkte; wenn der Herr hier aufsteigen und das Fräulein in dem einige Wagen mehr nach vorn befindlichen Damenkoupé — aber weiter kam er nicht, vor den wütenden und niederschmetternden Blicken des über eine solche Zumuthung ganz aufgeregten jungen Mannes verstummend.

Ohne mehr auf den Schaffner, der ja nicht das geringste Verständniß für die Situation des Paares zu haben schien, zu achten, eilten die Beiden weiter; kaum waren sie jedoch bis an das Ende des Zuges gekommen, als auch schon der Ton der Stationsglocke durch die klare Luft hallte. Jetzt galt es schnell sein; jetzt mußten sie sich entscheiden, sich entweder trennen oder zurückbleiben.

Aber auf einmal blitzt es auf in dem Auge des jungen Ehemannes: er bemerkt, daß der letzte Wagen des Zuges gänzlich unbesetzt ist; nun hat er gefunden, was er suchte, wohin sein Sehnen ging, was sein Herz verlangte; seine Pulse schlagen rascher; in seinem Gesicht kann man die Freude, ja geradezu Glückseligkeit lesen, die in seinem Inneren Platz ergreift.

Ohne einen weiteren Blick auf den Wagen zu werfen, ohne im geringsten dadurch irritirt zu werden, daß sämtliche Thüren desselben geschlossen sind und ein Schaffner in der Nähe sich nicht befindet, reißt er mit einer energischen Geberde eine Thüre auf, hebt sein über und über erglühtes junges Weibchen in das Koupé, wirft die Päckchen blitzschnell hinterher, springt dann selbst hinein und zieht eilig und verstoßen die Thüre wieder hinter sich zu.

Es war aber auch die höchste Zeit gewesen; das schrille Pfeifchen des Zugführers ertönte, die Dampfpeise der Lokomotive antwortete und langsam setzte sich der lange Train in Bewegung — aber ohne den Wagen, in dem unser Pärchen sich befand; dieser rührte und bewegte sich nicht von der Stelle, weil er mit dem Zuge überhaupt nicht verbunden gewesen war und zurückbleiben sollte.

Der junge Ehemann, welcher sich sogleich nach dem Einsteigen, triumphirend und strahlend vor Freude darüber, daß das Glück ihm heute so freundlich gelächelt, an das Koupéfenster gestellt und seine Börse hervorgezogen hatte, zweifellos in der Absicht, den Schaffner durch silberne Bilder ohne Worte etwas milder zu stimmen und ihn zu bewegen, das Koupé auf den anderen Stationen nicht weiter zu besetzen, hatte allem Anscheine nach in seinem Wonnerausche von den verschiedenen

Für Abonnenten liegt heute Nr. 45 des „Illustrirten Sonntagsblattes“ bei.
Unsere heutige Nummer ist 10 Seiten stark.

der Unwürdige es nicht einmal wagen wird, sich an die Protektion zu wenden, nicht nur weil sein Versuch ein vergeblicher wäre, sondern weil derselbe auch die soziale Brandmarkung nach sich zöge. Und auf diesem Gebiete bildet wie überall die vollste Öffentlichkeit die radikalste Sanierung.

Bei dem System der ministeriellen Verantwortlichkeit kann für die Ernennung niemand Anderer verantwortlich gemacht werden als der kompetente Minister; eben deshalb sind auch die übermäßigen Verschönerungen überflüssig, mit welchen einige Ministerien die Kandidationen umgeben. Jede Stelle soll bei der möglich größten Öffentlichkeit besetzt werden, so daß die Kritik sofort auf dem Fusse folgen könne. Die drei Faktoren: der energische Wille der Regierung, die reformierte Auffassung der Gesellschaft und die volle Öffentlichkeit werden vereint den herbeigesehnten und auf idealer Höhe stehenden Zustand herbeiführen, daß die Protektion und der Nepotismus unseren öffentlichen Interessen möglichst geringen Schaden zufügen, und nur so wird, wenn es zur Verwirklichung der staatlichen Administration kommt, die unausbleibliche Uebergangsperiode, das heißt der Uebergang vom Chaos in den Zustand der Klärung, verhältnißig sehr kurze Zeit dauern.

Vom Tage.

Das Ausgleichsprovisorium.

Wie uns der Telegraph bereits gestern Abends gemeldet hat, ist vorderhand, nach wüthendem Spektakel und beispiellosen Vorkämpfen, die bis zu den denkbar rohesten Beschimpfungen und sogar bis zu Thätlichkeiten ausarteten, endlich der Stierkampf zwischen den Christlich-Sozialen und den Deutschnationalen im österr. Abgeordnetenhaus dahin entschieden worden, daß das Ausgleichsprovisorium dem Budget-Ausschusse zugewiesen werde. Die Obstruktion ist damit in dieser Frage insofern überwunden worden, als der mäßigen Behandlung des Ausgleichsprovisoriums mit solcher Hartnäckigkeit bis zum letzten Augenblicke entgegengestellt wurde. Auch unter Denjenigen, welche sich an den Kämpfen der letzten Tage und Nächte mit solcher Vehemenz betheilig haben, dürften sich Viele finden, die diesen Ausgang mit einem Gefühle der Erleichterung aufnehmen und innerlich froh darüber sein werden, daß der Parlamentarismus jenseits der Leitha gestern einem heillosen Bankerotte entronnen ist. Allerdings wird die letzte Sitzung stets zu den abstoßenden Kapiteln des modernen Parlamentarismus überhaupt gehören und die Berichte über die Vorgänge und Episoden dieser Novembernacht können sowohl hier in Ungarn als auch im Auslande nur mit einem Gefühle des Widerwillens gelesen werden.

Es ist gewiß noch nie ein gesetzgebender Körper durch solche Schmutzgiften und Pfützen

Signalen und dem Rollen und Rasteln des abgefahrenen Zuges nicht das Geringste bemerkt. Als er jedoch nach emigem Warten einen Blick hinüberwarf zu den auf dem Perron stehenden Reisenden und Gaffern, welche sich des Lachens jetzt nicht mehr erwehren konnten, einander auf den einsam mitten im Bahnhofe stehenden Wagen und seine Aufsassen aufmerksam machten und mit sichtlich Spannung des Orpheus Erwachen erwarteten, wurde er betroffen; er lehnte sich aus dem Fenster heraus und sah, während sein Gesicht die bisherige Heiterkeit und Glückseligkeit mit einem Schlage verlor und länger, immer länger wurde, gerade noch den Zug in einer Curve hinter dem Bahnhofe verschwinden.

Das war ein schreckliches Erwachen aus dem, ach! so schönen Traum! Vorbei war es mit dem Glück, vorbei mit der erhofften schönen Fahrt, vorbei mit der Seligkeit, die ihn heute an dem sonnigen Maientage in der Gesellschaft seines großen Weibchens erwartet. Alles dieses, alle die frohen Erwartungen hatten sich in bittere Galle verkehrt. Aber was war zu thun? Es blieb eben weiter nichts übrig, als wieder auszustiegen und bis zum nächsten Tage mit der unter den versprechendsten Auspizien begonnenen Hochzeitsreise zu warten.

Weit langsamer als sie eingestiegen, kletterten die Weiden aus dem Koupé wieder heraus, luden die Schachteln und Päckereien auf und verließen unter dem heimlichen Gelicher des ihnen bereitwilligst einen breiten Durchgang öffnenden Publikums, den Bahnhof, empört über die Tücke des Schicksals und die Bosheit der schadenfrohen Menschen.

geschleift worden, wie gestern das österreichische Abgeordnetnhaus. Mit Mitteln und Ausdrücken, die nur in Spelunken bisher in Uebung waren, ist gestern Nachts gekämpft worden. Die Schönerer-Gruppe eröffnete die Nachtaktion, mit allerlei unanständiger Allotria, um wo möglich die Berathung über das Ausgleichsprovisorium zu vereiteln oder wenigstens ihr möglichst viel Zeit zu entwinden. Die Mittel, die hiezu angewendet wurden, über-treffen Alles, was bisher eronnen und gewagt worden. Es wurde geschrien, auf die Pultdeckel geschlagen, gesungen und schließlich mit den Füßen gestampft. Dr. Lueger wich aber nicht vom Platze und er mit seinen Anhängern nahm den Kampf mit der Schönerer-Gruppe in einer Weise auf, die wieder einmal bewies, daß, was Rücksichtslosigkeit betrifft, er doch noch der unerreichte Meister ist.

Der „Bester Lloyd“ begleitet das Ergebnis der gestrigen Nachtigung mit folgender kurzen Betrachtung:

„Unter ungeheuerlichen, beispiellosen Skandalen ist heute im österreichischen Abgeordnetn-hause endlich die erste Lesung des Ausgleichs-provisoriums durchgeführt und die Vorlage an den Budgetausschuss gewiesen worden. Jetzt ist die erste Leidensstation passiert, der Budget-Ausschuss wird sicherlich in der aller kürzesten Frist seinen Bericht erstatten, dann beginnt die zweite Lesung und mit ihr natürlich erneuern sich die Obstruk-tionskandale. Daß diese den bisherigen Höhegrad noch übersteigen, oder vielmehr noch unter die bis-herige Niedrigkeit herabsinken sollten, ist schwer zu glauben; dennoch fehlt es nicht an pessimistischen Prophezeiungen, welche für die zweite Berathung weit schlimmere Dinge in Aussicht stellen, ja mit Gewißheit die Ablehnung des Aus-gleichs-provisoriums ankündigen. Es läßt sich indessen schwer ergründen, wie die Obstruktionisten es anfangen wollen, die Annahme der Vorlage in zweiter Lesung zu verhindern. Man kann ja Tage und Nächte hindurch schreien und lärmern und reden, aber man kann von der anderen Seite auch den Schluß der Debatte forciren und da muß die Obstruktion doch den Kürzern ziehen. Indessen, wie es auch werden mag, wir hierzulande können die Weiterentwicklung der Dinge mit Ruhe verfolgen — Ungarn ist wie auf das Normale auch auf das Abnorme der österreichischen Zustände vorbereitet.“

○ Die Delegationen. Das allerhöchste Handschreiben, mit welchem die Delegationen ein-berufen werden, gelangt am Montag im ungarischen Abgeordnetn-hause zur Verlesung. Am Dienstag werden die Wahlen in die Delegationen vorgenommen. Die Delegationen sollen, wie hier mitgeteilt wird, am 16. d. zusammentreten.

Das ungarische Budget wird erst im Laufe des Monats Dezember im ungarischen Abgeord-netn-hause eingebracht werden.

○ Erhebung in den Adelsstand. Dem k. u. k. Obersten Franz Praxidit ist der erhebliche österr. Adelsstand mit dem Ehrenworte „Edler“ und dem Prädikate „Nährbau“ und dem Oberstleutnant des Ruhestandes Anton Müller ebenfalls der erbliche Adelsstand mit dem Prädikate „Bannensfels“ verliehen worden.

○ Militärisches Seelenamt. Gestern Freitag Vormittags fand auf Befehl Sr. Majestät in der Wiener Hofpfarrikirche das diesjährige allgemeine Seelenamt statt, welchem Sr. Majestät, die Erzherzogin, der Kriegsminister, der Landes-verteidigungsminister, der Chef des Generalstabes, der Marinekommandant, die Generalität und das Offizierskorps theilnahmen. Von der Hofburg bis über die Kirche hinaus bildeten Truppen aller Waffengattungen in Parade-Adjuturung Spalier. Nach der kirchlichen Feier ließ Sr. Majestät die Truppen defiliren.

○ Der Entwurf einer Aerzte-Fragmatik. Morgen Sonntag wird die konstituierende Versammlung des Budapester Aerzterverbandes als hauptstädtische Filiale des Landes-Aerzterverbandes stattfinden und sofort nach der Konstituierung Gelegenheit haben, sich mit dem wichtigen Gegen-stande des vom Ausschusse des Verbandes aus-gearbeiteten Entwurf einer Aerzte-Fragmatik zu be-fassen. Der Entwurf enthält nach den allgemeinen Bestimmungen über Anmeldung u. einschränkende Verfügungen bezüglich der Reklame. Gestattet ist es, in den Journalen die Ansiedlung, Wohnungs-änderung, Abreise oder Ankunft anzumelden; es ist jedoch nicht erlaubt, ständig (mehr als dreimal) zu inseriren. Es ist ferner verboten, in Journalen

oder durch Plakate spezifische Heilmethoden an-zukündigen, den Verlauf von einzelnen Krankheits-fällen oder Operationen in nicht medizinischen Blättern zu veröffentlichen; ferner ist es verboten, bestellte Dankjagungen zu publiziren. Der Arzt soll keine Belohnungen für die Zuführung von Kranken versprechen. Laien seien von Operationen fernzuhalten. Der Arzt soll über die ihm unbekanntem Heilmittel kein Zeugniß ausstellen und selbst den Schein vermeiden, als stände er mit einer Apotheke in Verbindung. Der zweite Theil enthält Be-stimmungen bezüglich des gegenseitigen Verhältnisses der Aerzte zu einander. Der Arzt darf für die Behandlung eines Kollegen oder der Familie eines Kollegen kein Honorar annehmen. Die Bestimmungen der beiden folgenden Absätze stellen die Modalitäten der ärztlichen Stellvertretung und des Konsiliums fest. Bemerkenswerth sind in diesen Absätzen die Bestimmungen, daß der einen verstorbenen Kollegen vertretende Arzt bis zum Schlusse des laufenden Jahres seine Prognis zu Gunsten der Familie des Verstorbenen ausübt. Nach einem von Dr. Adler nachträglich vorgeschlagenen Amendement soll ein zum Konsilium berufener Arzt die ständige Behandlung des Kranken nicht übernehmen können.

○ Rücktritt eines Abgeordneten-Standi-daten. Emerich Uray hat aus Szegvár am 4. d. an Franz Kossuth einen Brief gerichtet, worin er erklärt, daß er Múlek gegenüber von der Kandidatur zurücktrete.

○ Zur Fiumaner-Frage. Heute Samstag Nachmittags findet in Budapest unter dem Vor-sitze des Ministerpräsidenten Baron Bausffy die Fiumaner Enquete statt. Die kroatische Regierung wird, da der Banus durch Unwohlsein am Erscheinen verhindert ist, wie wir erfahren, durch den Sektionschef Krájcsovicz vertreten sein. Das Handelsministerium wird in dieser Enquete Staatssekretär Ladislav Boros, das Justiz-ministerium Ministerath Bartholomäus Lányi vertreten.

Neuestes.

Budapest, 5. November. Wie in parla-mentarischen Kreisen verlautet, wird der Finanz-minister den Vorschlag pro 1898 im ersten Drittel des Monats Dezember einbringen.

Budapest, 5. November. Die Handels- und Gewerbekammer hat an den Handelsminister eine Eingabe gerichtet, in welcher sie gegen die Auf-hebung des Wahlverkehres in entschiedener Weise Stellung nimmt.

Budapest, 5. November. Der Justizminister hat entschieden, daß der Raubmörder Pradil nach Wien nicht ausgeliefert wird, bis nicht die hiesige Verhandlung durchgeführt ist.

Wiener - Aeußadt, 4. November. Seit Langem trieben in den gräflich Hoyos'schen Revieren in Rohr bei Gutenstein Wildschützen ihr Unwesen, ohne daß man ihrer habhaft werden konnte. Nun ist es endlich der Gensdarmerei ge-lungen, die Wilderer dingfest zu machen. Es wurden ihrer vier Mann ertappt, überwältigt und dem Gerichte eingeliefert. Bei der Hausdurchsuchung wurde ein förmliches Arsenal von Jagdgeräthen vorgefunden.

Raab, 5. November. Gestern Nachts brach in der Andrássystraße ein Feuer aus, bei welchem in Folge Einsturzes einer Feuermauer und eines Rauchanges 8 Feuerwehrleute und 3. Soldaten schwer ver-wunden wurden.

Szegedin, 5. November. Gestern Nachts wurde hier eine gefährliche Falschmünzerei ding-fest gemacht. Der mehrfach abgestrafte Photograph J. Wuzslay, der wegen Falschmünzerei schon eine sechs-jährige Zuchthausstrafe abgebußt hat, weiters der nach Eszervanka zuständige Gustav Hirndl und der nach Bezban zuständige Marko Liponatic wurden in ihrer Wohnung von der Polizei überrascht und nach heftiger Gegenwehr bewältigt. Eine große Anzahl falscher serbischen Zehn-Denarstücke wurde saffirt.

Fiume, 5. November. Der nach Ancona zuständige 29-jährige Anarchist Heinrich Paolini wurde hier festgenommen und unter starker Be-deckung nach Italien eskortirt. Paolini hatte sich durch die Flucht einer mehr-jährigen Zuchthaus-strafe entzogen und fristete in Fiume seit geraumer Zeit durch Zwiebelhandel sein Dasein. In Folge Requisition der italienischen Behörden wurde Paolini, der in Fiume unter falschem Namen lebte, ausgeforscht.

Berlin, 5. November. Staatsminister von Bülow wurde gestern von Kaiser Wilhelm



Verufen Sie sich bei Einkäufen in Ihrem eigenen Interesse auf die „Oedenburger Zeitung“, denn wir haben mit verschiedenen Firmen, welche bei uns ständig inseriren, das geschäftliche Uebereinkommen getroffen, daß Sie dort billiger bedient werden!

in längerer Audienz empfangen und hatte heute eine Besprechung mit dem Reichskanzler Fürsten Hohenlohe. Heute Abends kehrte v. Bülow für einige Tage nach Rom zurück, um seinen dortigen Hausstand aufzulösen.

Bukarest. 5. November. König Carol und Königin Elisabeth verließen Jassy gestern um 10 Uhr Abends unter begeisterten Huldigungen. Heute 10 Uhr Früh traf das Königspaar wieder in Schloß Peleach ein.

Lokal-Beitrag.

Zur Reform unseres Armenwesens.

Ein national-ökonomischer Satz lautet bekanntlich dahin, daß das schlechte Geld das bessere verdrängt. An ihn wird man erinnert durch das Geschick, das dem vor einiger Zeit ans Ministerium abgegangenen Entwurf zur Regelung unseres städt. Armenwesens widerfahren. Es wurde ihm die Bestätigung verweigert, weil, hieß es, der Entwurf mit den Grundsätzen unserer Verwaltung sich nicht verträge.

Daß nun diese Grundsätze sich ausgelebt, wird voraussichtlich demnächst daselbe Ministerium verkünden, wenn es seinen Gesetzesvorschlag behufs gründlicher Umgestaltung der öffentlichen Administration auf den Tisch des Hauses niederlegt; die Grundsätze der Armenpflege hinwieder, wie sie zuerst in Eberfeld aufgestellt worden und eben auch in Dedenburg befolgt werden sollten, erweisen sich überaus treukräftig und segensreich, wo sie nur zur Geltung gelangen: trotzdem muß das Gute dem Uebeln weichen!

Sollte das wirklich die Weisheit des Ministers selber sein, oder vielmehr, wir können unsererseits die Vermuthung nicht los werden, die Unterschrift wohl echt sein, Text aber und Geist des Reskriptes ungleich niedrigerer Ursprungs entstammen?

Ist, doch auch recht eigenthümlich, daß, wie uns von glaubwürdiger Seite versichert wird, absolut jede bestimmte Angabe fehlt, inwiefern denn der unterbreitete Entwurf mit anderweitigen Verwaltungsprinzipien kollidire.

Das heißt doch auch für weiterhin deren entsprechende Umgestaltung äußerst erschweren, wenn nicht geradezu ins Endlose die Verhandlungen darüber auszudehnen.

Oder wollte man das eben von einer Seite, die, so wie auf andern Gebieten, auch hier dem Stillstande fröhnt?

Um so bedauerlicher freilich muß es dann erscheinen, daß unsere städtische Repräsentanz, wenigstens nach der Darstellung in der Presse, den Mißerfolg ihres ersten Versuches mit dem größten Gleichmuth hingegenommen und, wir fürchten, den Gegenstand für sehr lange Zeit dem Dunkel der Kommissionsberatung zugewiesen hat.

Man dachte nicht daran, daß in unserem Zeitalter, auch wo das allgemeine Stimmrecht noch nicht eingeführt ist, auf höherer und tieferer Stufe Aller Interesse mindestens gleich zu wahren ist, man kann sagen, die modernste Gesetzgebung sogar die allerintensivste Sorgfalt den Armen bekundet; die Wahrheit drängt sich eben immer greifbarer auf, daß auch im sozialen Aufbau die Unverlässlichkeit der untersten Schichten sämtliche Etagen mit den größten Gefahren bedroht.

Man hat dieser Tage nicht gezauert, im Interesse einiger Familien eine Vorstellung sogar an das hohe Reichskriegsministerium abgeben zu lassen, damit der Freiwilligenkurs nach Dedenburg zurückverlegt werde; es handelt sich in Sachen der Regelung unserer Armenpflege um einen viel größeren Bruchtheil unserer Mitmenschen und Mitbürger, sie von der äußersten Noth und Verkommen zu bewahren.

Scheut man sich dort nicht vom schlecht unterrichteten Minister an den besser zu informirenden zu appelliren, wird es auch hier nicht gleich das Leben kosten, auch wenn man mit gehobenerer Stimme als das erstmal, Seine Excellenz den Minister des Innern bittet, die Armuth, die nach Brot schreit, nicht mit solchen Steinen abpeisen zu wollen, wie sein neuerlicher Rathgeber uns durch ihn hat zukommen lassen.

Daß der Eberfelder Art, ihrer Armen zu warten, unserem Verwaltungsapparat sich nicht anfügen lasse, ist doch eitles Gerede; wenn der Eberfelder Armenvater etwa, weil er nicht bezahlter Beamter ist und nicht 6 Stunden im Tage in der Amtsstube hockt, darum hier zu Lande nicht zulässig sein sollte, so enthebe man nur gleich auch alle Waisenvormunde ihres Amtes, das sie doch zumeist auch bloß als private Vertrauenspersonen angetreten; und doch, wenn Waisengelder so oft verschwinden, ist vielleicht in den meisten Fällen der „private“ Vormund der Schuldige?

Es ist aber gerade der spezielle Vorrug des Systems Eberfeld darin gelegen, daß es solche „Private“ in größerer Anzahl zwischen Behörden und Armenvölk einzieht und durch sie den Verkehr vermitteln läßt; so, und nur so tritt an die Stelle des bürokratischen Abmachens der Sache das Aufsuchen des Glücks von Behausung zu Behausung, nur so wird dem Unfuge gesteuert werden, die heute unverschämte Bettelerei mit Beamtenthum und Publikum treibt; nur so wird der heiße Duell tiefer Menschenliebe, der Gott sei's gedankt, noch immer nicht in der Menschen Brust versiegt ist, die Eisdecke des Formalismus sprengen, die sich heute über ihn noch legt.

Wir bitten also speziell Herrn Dr. Cavallar, der bisher in dieser Angelegenheit so anerkannterwerth thätig gewesen, in seinen Bemühungen nicht zu erlahmen; wir sind vollkommen überzeugt, daß auch unser allberehrteter Bürgermeister und am Sitz der Regierung unser, wo sich um begründete Anliegen der Stadt handelt, nicht minder rühriger Vertreter es an ihrer thotkräftigen Mithilfe nicht fehlen lassen werden, damit wir recht bald dazukommen, mit unserm allerdings ganz „beschränkten Unterthanenverstand“, aber desto weiterem Herzen und vor Allem aus unserem eigenen Beutel nach besten Kräften unsere bedürftigen Mitbewohner Dedenburgs zu versorgen.

An ihren Früchten, sagt die heilige Schrift, sollt ihr sie erkennen!

Fachvorträge des Agrrikultur-Vereins.

Laut einer vom Ackerbauminister Dr. Ignaz Darányi an den landwirthschaftlichen Verein des Komitats herabgelangten Zuschrift gibt der Minister der Hoffnung Ausdruck, daß die im Vorjahre mit so schönem Erfolge gekrönten Wandervorträge auch heuer werden eingeführt werden. Im vorigen Jahre wurden an 19 Stellen zusammen 35 Vorträge gehalten, welche durchschnittlich von 105 Hörern besucht wurden.

Abgesehen von dem moralischen und kulturellen Nutzen, von welchem diese Fachvorträge begleitet waren, ist jedenfalls in Betracht zu ziehen, daß dem Vereine verhältnismäßig wenig Kosten erwachsen. Die Gesamt-Ausgaben bezifferten sich auf 516 fl. 87 kr. zu denen der Ackerbauminister Dr. Darányi 400 fl. beisteuerte. Aber auch die restirenden 116 fl. 87 kr. belasteten nicht die Vereinskassa, denn Präses Béla v. Döcska, ferner der Inspektor der Weinbaukunde Paul Vetter und Sekretär Eugen Zechmeister verzichteten auf das ihnen gebührende Ehrenhonorar im Betrage von 133 fl. 84 kr.

Der Ackerbauminister lenkt die Aufmerksamkeit des Vereins darauf, bei Abhaltung der Vorträge stets darauf bedacht zu sein, daß nur solche Gegenstände gewählt werden sollen, durch deren Erörterung dem Uebelstande der betreffenden Gegend abgeholfen werden könne. Ferner sollen die Lehren, Erläuterungen und Erklärungen in freiem Vortrage mitgetheilt werden und wäre es sehr wünschenswerth, wenn diese Vorträge in Druck veröffentlicht und unter den Hörern vertheilt werden würden.

In der am 19. d. stattfindenden Generalversammlung wird man über das definitive Programm der Wandervorträge im Winter schlüssig werden. Aber darüber ist bereits die Entscheidung erfolgt, daß die Vereinsleitung den Professor an der Ung. Altenburger Akademie, Emerich Ujhelyi zu einer Vorlesung über die Schutzmaßregeln gegen das Tuberkel bei Thieren, worüber der eifrige Sekretär Eugen Zechmeister jüngst eine lehrreiche Studie veröffentlichte, berief.

Es ist ferner die Rede davon, auch den Viehzucht-Inspektor des Steinamangerer Bezirks, Alexander v. Szalay zur Abhaltung eines Vortrages zu gewinnen.

Dieser hervorragende Verein, welcher sich die Verbreitung der Kenntnisse unter den kleinen Dekonomen zur Aufgabe gestellt, verheißt — wie man sieht — in seinem Winterprogramme neuerdings die Entfaltung einer erprießlichen Thätigkeit, wofür der populären und allseits hochgeschätzten Vereinsleitung sicherlich Jedermann den Tribut dankbarer Anerkennung zollen wird. (b.)

Lokalnotizen.

Dedenburg, 6. November.

*** Ernennungen.** Der Dedenburger Weingroßhändler Samuel Lenck (Julius Lenck) wurde zum 5. Mitgliede der Budapester ständigen Weinuntersuchungs-Fachkommission vom Ministerium ernannt.

Alfred Schwarz, Sohn des Advokaten Dr. Mik. Schwarz, hat gestern als Rechtspraktikant des hiesigen Gerichtshofes den Eid in die Hände des Gerichtspräsidenten abgelegt.

*** Das Budget der Stadt** wird Montag Nachmittags vom Magistrate unter Vorsitz des

Bürgermeisters v. Gebhardt in außerordentlicher Sitzung verhandelt.

*** Konstituierung der Wirtschaftskommission.** Für heute Nachmittags ist die neuorganisirte städt. Wirtschaftskommission zur Konstituierung einberufen.

*** Die Generalversammlung des Komitats-Agrrikultur-Vereins** findet — wie an anderer Stelle bereits erwähnt — am 19. d. Vormittags 11 Uhr im großen Komitatssaale statt. Derselben geht um 10 Uhr eine Direktionsrathssitzung voran. In dieser Versammlung wird die durch den Tod Julius v. Gyulassy's vakant gewordene Stelle eines Vizepräsidenten besetzt werden. Ferner werden zur Sprache kommen die Verfügungen hinsichtlich der Manipulation mit Schwefelkohlenstoff, die Frage der Stierstationen etc.

*** Vortrag.** Von verschiedenen Seiten wurde hier bereits angeregt, daß die bedeutenderen Faktoren unseres wirtschaftlichen Lebens zeitweilig ihre Ideen über wichtigere Tagesfragen gegenüber den Vertretern des Handels- und Gewerbestandes zum Besten geben sollten. Jüngst ließ der Kammerpräsident August Friedrich, der auch in dieser Frage die Initiative ergriff, die Bitte an den Leiter der Filiale der österr.-ung. Bank, Viktor Böhl ergehen, einen Vortrag zu halten. Wie wir vernehmen, hat Böhl diesem Wunsche willfahrt und wird demnächst über Uchel und Chearingverkehr sprechen. Für diesen Vortrag gibt sich in den Kreisen der Kaufmannswelt lebhaftes Interesse kund.

*** Aus kaufmännischen Kreisen** erhalten wir folgende Zuschrift: „Mit Freude begrüßte die hiesige Geschäftswelt die Nachricht in Ihrem geschätzten Blatte, daß die Betriebsdirektion der „Raab-Dedenburg-Ebenfurther Bahn“ durch Vergrößerung der Fracht-Magazine den bisherigen unzureichenden Zuständen bei der hiesigen Station ein Ende zu bereiten gesonnen ist. Die Betriebsdirektion würde jedoch nur Halbheiten schaffen, wenn sie nicht, wie es bei allen größeren Stationen, auch bei der hiesigen Station der Südbahn der Fall ist, einen in diesem Fache praktischen Beamten, als Magazinchef anstellen würde. Nur ein mit allen Machtvollkommenheiten und Erfahrungen eines versierten älteren Beamten ausgerüsteter Funktionär wird befähigt sein, einen derartigen, bedeutenden Verkehr ordnungsgemäß zu leiten.“

*** Die Expropriations-Verhandlungen** in Angelegenheit der für die k. u. Honved-Oberrealschule nothwendigen Grundstücke in der Ried „Unter-Löwer“ finden am 15. November l. J. statt und machen wir alle Interessenten auf die diesbezügliche Kundmachung des k. u. Gerichtshofes, welche in Nr. 253 des Amtsblattes „Sopron“ publizirt wurde und alle näheren Details enthält, hiemit aufmerksam.

*** Vom Diakonissen-Verein.** Dem uns vorliegenden Berichte über die segensvolle Thätigkeit des Diakonissen-Vereins entnehmen wir folgende Daten. Aus Krankheits- und Pflegegebühren floßen in die Kassa 719 fl. ein und beträgt das Vermögen gegenwärtig 13.341 fl. 89 kr. Größere Summen spendeten zu diesem Zwecke: Frau Emilie v. Sándorffy, Koloman v. Rupprecht und Gemalin geb. Amalie Emreß. Die Zahl der Gründer (50 fl. Taxe) beläuft sich auf 54, die der ord. Mitglieder (jährlich 2 fl.) auf 314. Das aufopfernde Wirken der beiden Schwestern, die mit voller Hingebung ihren Pflichten obliegen, ist über alles Lob erhaben. Sie fungirten als Wärterinnen bei 41 Kranken 98 1/2 Tage und 222 Nächte und machten überdies 696 Krankenbesuche. Das schöne Beispiel unserer braven Diakonissinnen hatte bereits zur Folge, daß ein hiesiges Mädchen, Namens Sophie Lenck sich gegenwärtig in der Diakonissen-Anstalt zu Preßburg als Diakonissin ausbilden läßt.

*** Ein Zeichen der Zeit.** Es ist charakteristisch für die Flauheit im Geschäftsleben unserer Zeit, für die ganz abnorme Zurückhaltung des Kapitals und zugleich für die Unsicherheit der politischen Zustände, die in Bezug auf das Verhältniß der beiden Hälften der Monarchie zueinander herrscht, daß seit vielen, vielen Jahren nie so wenig als heuer Geschäfte an der Wiener Börse abgewickelt wurden, als seit dem Verfall der parlamentarischen Moral im Wiener Abgeordnetenhanse und im Gemeinderathe. Die eine Thatsache spricht bereiter als alle eingehenden Schilderungen, daß von zirka 800 börsenfähigen Personen seit einigen Monaten nicht weniger als 249 ihre Karten, die sie zur Geschäftsthätigkeit an der Wiener Börse berechtigten, zurückgestellt haben. Demnach ist natürlich auch der Stand der Kurse in allen Effekten ein sehr gedrückter.

*** Todesfall.** Den hiesigen Gerichtsnotar Ludwig Pruck hat ein schwerer Schicksalsschlag getroffen. Sein Schwiegervater, der Gutsherr Viktor v. Gyapay aus Geese ist — laut heute

Vormittags hiehergelangter Depesche — heute plötzlich gestorben Heute sind es gerade acht Tage, daß Herr Bruck seine Braut, Margarethe von Spapay zum Altare geführt hat.

* Der Kasino-Verein veranstaltet am 27. d. ein mit Konzert verbundenes Tanzkränzchen, bei welchem die Regimentskapelle konzertiren und diese sowohl wie die Makkai'sche die Tanzmusik besorgen werden.

Am 11. Dezember findet im großen Kasino-saale ein Konzert der Militärkapelle bei gedeckten Tischen statt, welchem aber mit Rücksicht auf den Advent kein Tanz folgen wird.

Das Vergnügungs-Komitee des Kasino-Vereins votirte in der gestrigen sehr stark besuchten Sitzung dem gewesenen Präses Dr. Eugen Jergényi, der sich um das Arrangement der Kasino-Unterhaltungen sehr verdient gemacht hat, protokollarisch Dank. An der Spitze des Komitees steht derzeit der vom Kasino-Ausschusse zum Obmann dieses Komitees gewählte, großer Beliebtheit sich erfreuende Obergepans-Sekretär Dr. Stefan Dukavits, unter dessen zielbewußter Führung die Amusements des Kasinos den Vereinigungspunkt der besten Gesellschaftskreise Oedenburgs bilden werden, bei denen man aber auch die warme Gemüthlichkeit nicht vermissen wird. Zum Kassier wurde neuerdings Julius Emmel und zum Schriftführer Julius v. Hegyi gewählt.

* Der Oedenburger Zitherbund, welcher durch seine ganz ausgezeichneten Leistungen auf dem klangerreichen Instrumente, von dem er seinen Namen ableitet, es hier bereits zu wohlverdientem Renomme gebracht hat, veranstaltet am nächsten Samstag, d. i. am 13. November in den Saallocalitäten des Hotels „Pannonia“ bei gedeckten Tischen einen gemüthlichen Vortrags-Abend, für welchen es dem Zitherbunde geglückt ist, den ganz vortrefflichen Wiener Salon-Humoristen und in allen Kreisen der besten Wiener Gesellschaft sehr beliebten Gesangs-komiker Herrn Karl Sandtner, sowie Herrn Th. A. Weinharra zur Mitwirkung zu gewinnen. Nach den Vorträgen, die mit einem Marsch von A. Altman, auf 15 Zithern exequirt beginnen, folgen die Ensemble-Piecen: „Wie ich Dich liebe“ (für 14 Zithern), „Dianas Jagdruf“ (für 10 Zithern) und „Wiener Volkslieder“ (für 8 Zithern); den Schluß der Zithervorträge bildet abermals ein Tonstück, auf 15 Zithern zu Gehör gebracht und von Herrn Weinharra dirigirt. Der Gesangs-Humorist Herr Karl Sandtner tritt zweimal das Podium, um eine ganze Serie seiner köstlichen, von wahrhaft zündendem Witz sprühenden Vorträge zu halten. Nach dem Konzerte wird ein Tanzkränzchen abgehalten, wobei die Nationalkapelle Bela Makkai die Musik besorgt. Entrée per Person 50 kr. Unterstützende Mitglieder und deren Familien frei. Der Beginn der Soirée ist um 1/8 Uhr Abends.

* Das Tanzkränzchen des „Oedenburger Wirthschaftsbürger Männergesangs-Vereines“, das morgen Sonntag im großen Kasino-saale abgehalten werden wird und von dem wir bereits gemeldet haben, daß die Regimentskapelle des 76. Infanterie-Regiments für die Tanzmusik gewonnen worden ist, verspricht diesmal sehr animirt zu werden, denn für die tanzlustige Welt ist seit Eintritt des Herbstes noch kein größeres choreographisches Fest veranstaltet worden und die Jugend lechzt bereits danach wieder einmal gehörig das Tanzbein zu schwingen, um sich für die bevorstehenden Karnevalsfreuden zu trainiren und praktisch anzuwenden, was die Theorie der verschiedenen Tanzlehrer erreicht hat. Die Halle des „Wirthschaftsbürger Männergesangs-Vereines“ haben noch jedesmal die besten daran geknüpften Erwartungen erfüllt, es wird gewiß auch diesmal das morgige Tanzkränzchen die zweifellos sehr zahlreichen Theilnehmer vollauf zufriedenstellen.

* Elegante Visitenkarten in feinstem lithografischen Gravurdruck auf Elfenbeinkarton liefert in allen modernen Formaten die Kunstanstalt Alfred Romwaller, Oedenburg Grabenrunde 121; desgleichen auch Visitenkarten in Zypendruck billigt.

* Polizeiliche Streifung. Heute Nacht hielt die städtische Polizei eine allgemeine Streifung in der Stadt, bei welcher Gelegenheit 7 bedenkliche Personen aufgegriffen und wegen Herumbagirens zu kleineren Strafen verurtheilt wurden. Einer darunter war wegen Diebstahles vom hiesigen kön. Bezirksgerichte kurrentirt und wurde dahin überstellt.

* Opfer des Raabflusses. Die 12jährige Tochter des Ladislaus Király in Kisfalud stürzte vorgekern um 1 Uhr Mittags in den kleinen Raabfluß und konnte nur mehr als Leiche aus den Fluthen gezogen werden. In Folge Nichtbeaufsichtigung Seitens der Eltern fallen alljährlich im Komitate sehr viele Kinder der Raab zum Opfer.

Als größter Triumph der medizinischen Wissenschaften stehen die Erfolge da,

welche die heutige Therapie bei der verheerendsten aller Krankheiten, der Lungen-schwindsucht erzielt. Während bisher 1/3 der Menschheit dieser Krankheit zum Opfer fiel, kann heute fast jeder Kranke gerettet werden, der sich einer rechtzeitigen Kur unterzieht. Von ganz besonderer Wirkung bei der Lungen-schwindsucht beweist sich Dr. Chas. Thomas' Naturheil-methode. Ganze Familien sind durch dieses Heilverfahren vom sicheren Tode gerettet worden. Herr Robert Sera, Hauptagent für Lebensversicherung zu Streßau, Dirlgasse 8 (Schleien), erklärt, daß er selbst, sowie sein Sohn seine Wiederherstellung von der Lungen-schwindsucht einzig und allein dem Chas. Thomas' Institut zu Norwood (England) verdankt. Er schreibt: „Es treibt mich meine innere Ueberzeugung, jedem Kranken, welcher hier keine Rettung mehr findet, an das Chas. Thomas-Institut zu weisen, denn wieviel Leidende müssen zu Grunde gehen, die durch Chas. Thomas' Naturheil-methode Wiederherstellung finden könnten.“ 1745

Dieses Beispiel geht keineswegs vereinzelt da, vielmehr bietet Dr. Chas. Thomas' Naturheil-methode, zahlreiche weitere glückliche Heilungen schwerer Hals-, Lungen-, Nerven- und Rückenmarksleiden. Wer der Hilfe bedarf, verlange kostenfrei Dr. Chas. Thomas' Naturheil-methode. Man bezieht dieses durch Zeit und Erfahrung bewährte Heilverfahren unentgeltlich nur durch: H. Görke, Berlin S. W. 47.

Theater, Kunst und Literatur.

Der geistige Lustspielabend unterhielt das Publikum aufs Beste. Zur Aufführung gelangte das dreiaktige Lustspiel „Kanonenfutter“ von Julius Rosen und das einaktige Lustspiel „Molly“ von Rudolf Verstl. In ersterem Stücke waren die Hauptrollen durch die Damen Treumann, Horak und Zöhrer, sowie durch die Herren Erl, Friedberg und Aman sehr vorthellhaft besetzt. Die genannten Darsteller und in kleineren Rollen noch Fel. Goldschmidt und Herr Verstl bildeten ein treffliches Ensemble, das dem alten, aber vorzüglichen Lustspiele zu einem vollen Erfolge verhalf. In dem Einakter „Molly“ unjeres Verstl wirkten neben dem Autor noch die Damen Treumann, Goldschmidt und die Herren Erl und Friedberg verdienstlich mit.

Leider hat sich bei dem gestrigen Lustspiel-abend nur wieder die Erfahrung geltend gemacht, daß unser Theaterpublikum dem gesungenen Worte den Vorzug gibt vor dem Gesprochenen. Das Haus war nur mittelmäßig besucht, trotzdem der Abend entschieden ein besseres Los verdient hätte.

— Heft 2 der Illustrierten Ottav-Heft von „Aeber Land und Meer“ bringt neben den Fortsetzung der beiden laufenden Romane „Luit“ von Johannes Richard zu Wege und „Die Klucht“ von Jda von Ed eine Humoreske „Erdmann, der Heilfischer“ von Karl von Thaler und zahlreiche interessante Artikel, unter denen der mit vielen Ab-bildungen in Farbendruck ausgestattete über unsere heimischen Vogelwelt besonders her-orgehoben werden muß. Außerdem ist aktuellen Ereignissen in reichem Maß in Bild und Wort Rechnung getragen. Die künstlerische Ausstattung des Heftes ist überaus opulent, mit gutem Geschmack ausgewählt und vollendet in der Wiedergabe. Erneut sei auch auf den beiden Kunstblätter (Heliogravüren) „Neujahrsbriefe in der Pension“ und „In der Staatsbibliothek“ nach den Gemälden von Emanuel Spitzer hingewiesen, die den Abonnenten des Journals zum Preise von 3 Mark pro Blatt, beide zusammen für 5 Mark, zur Verfügung stehen. Für den Preis von 1 Mark für jedes Heft kann nirgends mehr und Schöneres geboten werden.

Landwirtschaftliche Zeitung.

△ Tarifbegünstigung für Getreidese-dungen. Wie bekannt, hat Ackerbauminister Darányi veranlaßt, daß denjenigen Land-wirthen, welche in Folge der schlechten Ernte über die zur Aussaat nöthigen Getreidemengen nicht verfügen, aus den Weizen- und Roggen-vorräthen der ärarischen Besitzungen der Anbau-samen zur Verfügung gestellt werde. Nunmehr hat Handelsminister Baron Daniel angeordnet, daß diese Sendungen, wenn deren Bestimmung durch ein Zertifikat des Ackerbauministers nach-gewiesen erscheint, bis Ende November d. J. von den Aufgabestationen der ungarischen Staats-bahnen bis zum Bestimmungsorte zu den Selbst-kosten (um zirka 60 Prozent ermäßigt) befördert werden. Der Handelsminister hat ferner die ungarischen Staatsbahnen angewiesen wegen Ein-räumung gleicher Begünstigungen schleunigst mit den in ihrer Verwaltung stehenden, respektive mit den anschließenden Vizinalbahnen in Ver-bindung zu treten. Die bezüglichen Verhandlungen sind auch bereits im Zuge.

△ Mäuseschäden. Die Feldmäuse haben bekanntlich im Laufe dieses Jahres in vielen Gegenden unjeres Komitates enormen Schaden

angerichtet. Bisher wurde dieser Schaden von Seite der Steuerbehörde unberücksichtigt gelassen und den beschädigten Landwirthen kein Steuer-nachlaß gewährt. Von nun an aber soll dies anders werden. Laut eines vom Finanzministerium ergangenen Erlasses sind auch die von Feld-mäusen angerichteten Schäden als Elementar-schäden zu betrachten und mit den durch Hagel, Ueberschwemmungen und Ungeziefern verursachten Schäden in gleiche Kategorie zu stellen und bei Grundsteuer-Abichreibungen in Betracht zu ziehen.

Tagesneuigkeiten.

+ Das Abenteuer eines Kindes. Man schreibt aus Ungvár: Das fünfjährige Töchterchen Marie des Bauers Georg Slavik enternete sich von ihrer auf dem Felde beim Kartoffel-ausnehmen beschäftigten Mutter und verlor sich in den nahen Waldungen. Als die Mutter den Abgang ihres Kindes bemerkte, setzte sie Alles in Bewegung, um dasselbe wiederzufinden, jedoch vergebens. Die Kleine war verschollen. Auf Veranlassung des Oberstuhrichters Köröskényi, an den sich der Vater des verschwundenen Mädchens wendete, wurden mehrere Nachbarortschaften angewiesen, die vermißte Kleine zu suchen, und es gelang denn auch dem Bauer Basily Kiezo, dieselbe in einer ganz enormen Entfernung vom Hause im sogenannten Suchy-Foret zu finden. Das Kind war vier Tage und drei Nächte im Walde verirrt, allein, ohne jede Nahrung und ohne jedes Obdach; dasselbe gab an, während dieser Zeit nur zweimal aus dem Bache Wasser getrunken zu haben. An dem Kinde ist eine wesentliche Veränderung oder Gesundheitsstörung nicht wahrzunehmen.

+ Mordattentat im Gerichtshause. Man meldet aus Prag: Anlässlich einer kürzlich beim hiesigen Landesgerichte durchgeführten Verhandlung gegen die berüchtigte Zigeunerfamilie Ruzicka kam es im Korridor zu einer aufregenden Scene. Die Familie Ruzicka hatte im Orte Strahle bei Gule bei der Familie Troneick eingebrochen. Beim Kampfe zwischen den Einbrechern und den Hausbewohnern wurde der Sohn des Hauses erschlagen. Da sich nicht konstatiren ließ, wer den tödtlichen Schlag geführt hatte, wurden die Mit-glieder der Zigeunerfamilie Ruzicka bloß wegen Einbruchsdiebstahls zu mehmonatlichen Kerker-strafen verurtheilt.

Als die Verurtheilten aus dem Verhandlungs-saale durch den Korridor in das Gefängniß ab-geführt wurden, stürzte sich Benzel Troneick, der Vater des Erschlagenen, von rückwärts auf den Aeltesten der Zigeunerfamilie und streckte ihn mit einem einzigen Hiebe auf den Kopf zu Boden. Ruzicka wurde schwer verletzt in die Zelle getragen. Dem Attentäter gelang es in dem Auf-laufe, der nach der That entstand, zu entkommen.

+ Das Todes-mahl. Einen erschütternden Vorfall meldet man aus Klausenburg: Noch vor einigen Monaten gehörte der Honvéd-Oberlieutenant Ambrus zu den schneidigsten Offizieren der Garnison. Möglicherweise fesselte ihn ein schweres Leiden an das Krankenbett. Er lag längere Zeit hindurch im Spital, das er erst heute verlassen konnte. Der junge Offizier veranstaltete an dem Tage, an welchem er als gesund entlassen wurde, ein Bankett, zu dem er seine Kollegen lud. Die Stimmung der Gäste hatte bereits den Höhe-punkt erreicht, da erscholl ein gellender Schrei, welcher der Lustbarkeit ein plötzliches Ende machte. Der Gastgeber, Oberlieutenant Ambrus stürzte vom Schläge gerührt zu Boden und hauchte nach einigen Minuten den Geist aus.

+ Selbstmorde. Die 20jährige Gattin des Budapester Zahnarztes Dr. Max Propper, geb. Adele Herz, litt schon als Mädchen an einem nervösen Kopfleiden. Während ihrer anderthalbjährigen Ehe verschlimmerte sich dieses Leiden derart, daß die junge Frau fortwährend unter Beobachtung gehalten werden mußte. Trotzdem gelang es der kranken Dame sich unbemerkt auf den Anstandsort zurück zu ziehen und sich dort an der Wasserleitungsschnur zu erhängen. Als der Selbstmordversuch der jungen Frau entdeckt wurde, stellte man sofort Wiederbelebungsversuche an. Diese hatten zur Folge, daß die junge Frau noch einige Stunden lebte und erst gestern Nachmittags, ohne das Bewußtsein wieder erlangt zu haben verschied. — Wie man aus Leutschau meldet, hat sich heute der Apotheker Andreas Mattyus in Leibnitz erschossen. Un-günstige materielle Verhältnisse haben Mattyus in den Tod getrieben.

+ Einbruch in einem Juwelersladen. Am 4. d. Nachts haben in Budapest bisher unbekannte Thäter die Auslage des Juwelers Sigmund

Fortsetzung in der Beilage.

Lipovicz, aufgebrochen und aus denselben Uhren und Goldwaaren im Werthe von ungefähr 4000 Gulden gestohlen. Die Einbrecher arbeiteten von der StraÙe aus und haben das Lokal gar nicht betreten. Mittelft einer feinen Säge machten sie eine genügend weite Oeffnung in das Roleau und leerten die Auslage, nachdem sie das Schaufenster eingedrückt hatten, ungestört aus.

+ Ein Einsiedler. In den sirmischen Wäldern des Grafen Heinrich Khuen-Balasi ist ein seit 30 Jahren daselbst lebender Einsiedler Namens Georg Marschalko im Alter von 70 Jahren gestorben. Auf Einschreiten des Grafen Khuen gestattete die Kirchenbehörde, daß der Einsiedler unter der hohlen Eiche begraben werde, in welcher er seit 30 Jahren gehaust hatte.

+ Von Wilddieben erschossen. Wir haben gemeldet, daß der gräflich Serenyi'sche Waldhüter Franz Czernoch in einem zur Gemeinde Posloviz (Bezirk Ungarisch-Brod) gehörigen Walde erschossen aufgefunden wurde. Als Thäter wurden am 4. d. der 17jährige Müllersohn Franz Poucznik und der 27jährige Franz Mikulicz, Beide in Posloviz wohnhaft, verhaftet. Sie gestanden auch sofort ein, mit Czernoch in Kampf gerathen zu sein. Den tödtlichen Schuß soll Poucznik abgefeuert haben.

+ Raubmord oder Todtschlag. In der „schwarzen Lackenau“ nächst Jedleseer bei Wien wurde — wie wir in gestriger Nummer berichteten — die Leiche eines jungen Arbeiters aufgefunden. Ein Dieb, der über die Schädeldecke des Mannes geführt worden war, mochte dessen Tod herbeigeführt haben. Die Armuth, welche aus dem schlechten Ernährungszustande des Körpers, aus der defekten Kleidung und daraus hervorgeht, daß auch nicht der mindeste Werthgegenstand bei der Leiche gefunden wurde, lassen vermuthen, daß der junge Mensch im Raubhandel und nicht von einem Räuber getödtet worden sei.

Telegramme der „Oedenbg. Zeitg.“

Wien, 6. November. Die Budget-Kommission des österr. Reichsrathes hielt heute Vormittags eine Sitzung, in welcher das Ausgleichs-Provisorium in Verhandlung gezogen wurde. Dr. Ruß beantragte, daß der Vizepräsident, als Präsident-Stellvertreter an den Beratungen theilnehme und daß die Protokolle der Quoten-Deputation zur Verfügung gestellt werden.

Nachdem Ruß mit seinem Antrage nicht durchdrang, stellte er den Vertagungs-Antrag. Die Sitzung dauert fort.

Wien, 6. November. Irma Jordán, Tochter eines ungarischen Millionärs die sich vor Kurzem hier vermählte, erschoss sich heute an der Leiche ihres Gatten.

Budapest, 6. November. Im Abgeordnetenhaus wurden heute bloß Gesuche verhandelt. Eine größere Debatte entspann sich bei dem Gesuche der Fiumaner, welches, Referent Beldi, wegen des ungewöhnlich und zu mißbilligenden Tones in das Archiv zu verlegen, beantragte. Der Antrag wurde angenommen.

Bio de Janeiro, 6. November. Ein Soldat schoß auf den Präsidenten, als dieser nach Befichtigung eines Dampfers in das Marine-Arsenal zurückkehrte.

Umstehende verhinderten, daß der Attentäter seinen Mordplan ausführen konnte. Kriegsminister Wittencurt, der zur Hilfe herbeikam, wurde durch einen Dolchstoß dergestalt verwundet, daß er bald darauf verschied.

Offener Sprechsaal.

Für unter dieser Rubrik befindliche Artikel übernimmt die Redaktion keine Verantwortung.

Namenlos glücklich

macht ein zarter, weißer, roßiger Teint, sowie ein Gesicht ohne Sommersprossen und Hautunreinlichkeiten, daher gebrauche man:

Bergmann's Lilienmilch-Seife

von Bergmann & Co. in Dresden und Teschen a/G. (Schutzmarke: „Zwei Bergmänner“) à St. 40 kr. bei Carl Kremser und Apotheker L. Molnár.

Dr. Péter von Ráthonyi Zahnarzt

von seiner Studienreise im Auslande zurückgekehrt

ordinirt von 9-5

Theaterplatz Nr. 8 (Pejachevich'sches Haus) I. Stock.

Theater der königlichen Freistadt Oedenburg.

Direktion: Alfred Schreiber.

Abonnement Nr. 34. Sonntag, den 7. November 1897.

Orpheus in der Unterwelt

Burleske Operette in 4 Akten nach dem Französischen des H. Cremieux. Musik von J. Offenbach.

Abonnement Nr. 35. Montag, 8. November 1897.

Angot, die Tochter der Halle

Operette in 3 Akten von Clairville, Siraudin und Koning. Deutsch von N. Langer. Musik von Charles Lecocq.

Eisenbahnverkehr.

Raab-Oedenburg-Göbenfurter-Bahn.

(Giltig ab 1. Oktober 1897.)

Abfahrt nach Wien: 5.40 Früh, 9.44 Vorm., 3.15 Nachm., 6.45 Abends.
Ankunft von Wien: 9.18 Vorm., 1.58 Nachm., 6.22 Abends., 9.51 Abends.
Abfahrt nach Raab: 6.00 Früh, 2.04 Nachm., 6.40 Abends.
Ankunft von Raab: 9.21 Vorm., 3.02 Nachm., 7.45 Abends.

Südbahn.

Giltig ab 1. Oktober 1897.

Abfahrt gegen Wien: 6.00 Früh, 7.23 Früh, 10.55 Vorm., 1.40 Nachm., 3.30 Nachm., 6.18 Abends.
Ankunft von Wien: 7.08 Früh, 9.18 Vorm., 3.52 Nachm., 5.52 Nachm., 8.00 Abends., 10.43 Abends., 1.37 Nachts. (Letzter Zug nur an Sonn- und Feiertagen.)
Abfahrt gegen Steinamanger: 4.48 Früh (nur jeden Dienstag und Freitag), 9.28 Vorm., 3.57 Nachm., 6.09 Abends., 8.06 Abends., 10.55 Abends.
Ankunft von Steinamanger: 5.47 Früh, 7.18 Früh, 10.43 Vorm., 3.25 Nachm., 6.08 Abends.

Ö. k. priv. Eisenbahn Wien-Uspang.

Personenzugs-Verkehr

zwischen Oedenburg und Wien Uspangbahnhof.

— Giltig ab 1. Oktober 1897. —

Abfahrt nach Wien EWA.

5.40 Früh — (an Wien 8 Uhr 33 Min. Vorm.)
9.44 Vorm. — (an Wien 12 Uhr 48 Min. Vorm.)
3.15 Nachm. — (an Wien 5 Uhr 59 Min. Nachm.)
6.45 Abds. — (an Wien 9 Uhr 51 Min. Abds.)

Ankunft aus Wien EWA.

9.18 Vorm. — (ab Wien 6 Uhr 25 Min. Früh)
1.58 Vorm. — (ab Wien 11 Uhr 10 Min. Vorm.)
6.22 Abds. — (ab Wien 3 Uhr 25 Min. Nachm.)
9.51 Abds. — (ab Wien 6 Uhr 45 Min. Abds.)

Telegrafischer Coursbericht.

Wien, 6. November

Gemeinliche Rente	102.35	Ang. Credit	386 —
Ang. Gold-Kronenrente	122 15	Bänderbank	217 50
4% ang. Kronen-Rente	99 90	Unionbank	290.50
Ang. Grundentlastgen.	97.95	Stabsbahn	334.25
Anglobank	161.50	Lombarden	81.25
Bankverein	252.—	Napoleonbor	9.53
Oesterr. Credit	351 50	Wart	58 80

Verantwortlicher Redakteur: Ernst Marbach.
Redaktionsbureau: Szeghenyiplatz Nr. 15/16.
Herausgeber und Verleger: Alfred Romwalter.

Léb's Café Theater.

Heute Sonntag, den 7. November nach der Theater-Vorstellung

Concert

v. Mitgliedern d. Theaterkapelle.

Dirigent: Franz Hauer.

Entrée frei. Anfang 1/2 10 Uhr.

Um recht zahlreichen Besuch bittet

Hochachtungsvoll

Paul Léb, Cafétier.

Wer zur Landbevölkerung

des Oedenburger Comitates

sprechen will

Wer dieselbe zum Einkaufe von Waaren

heranziehen will

der annonce im „Néplap“ unseres ungarischen Blattes „Sopron“ und im „Volksblatt“ der „Oedenburger Zeitung“ Da diese beiden Blätter speziell nur in den Kreisen der Landbevölkerung allwöchentlich in Tausenden Exemplaren verbreitet werden, sind sie die wirksamsten Reklameträger für solche Artikel, welche bei Oekonomen, Landwirthen, Weinproduzenten, Viehzüchtern und in den ländlichen Hauswirthschaften abgesetzt werden sollen. Näheres in der Administration unseres Blattes.

Gut und billig nur: Grabenrunde 127.

Weihnachts-Occasion!

P. T.

Anlässlich des herannahenden Jahrmarktes und der Weihnachts-Feiertage habe ich, um Jedermann den Ankauf von fertigen

Herren- u. Knabenkleidern

zu ermöglichen, eine bedeutende Preisreduction meiner sämtlichen Waaren eintreten lassen.

Maasbestellungen in sorgsamster Ausführung, elegant, prompt und billigst. Reichste Auswahl feinsten in- und ausländischer Stoffe.

Hochachtungsvollst

ALBERT KOHN

bürgerlicher Herrensneider.

(R. A.)

Gut und billig nur: Grabenrunde Nr. 127.

Gut und billig nur: Grabenrunde 127.

Holland-Amerika-Linie

Dampferverkehr ein- bis zweimal per Woche
 von **Rotterdam nach New-York**
 Cajütebureau: **Wien, I. Kolowratring 9.**
 Zwischendecksbureau: **Wien, IV. Weyringergasse 7 A.**

I. Cajüte. **II. Cajüte.**
 1. April bis 31. Octob. **Mk. 290-400*** 1. August bis 15. October **Mk. 200**
 1. Novbr. bis 31. März **Mk. 230-320** 16. October bis 31. Juli **Mk. 180**
 *) Je nach Lage und Grösse der Cajüte, sowie nach Schnelligkeit und Eleganz der Dampfer. H. V. 6

Die Erste österr. Wehrdienst-Versicherungs-Anstalt

sucht einen tüchtigen General-Vertreter. Offerte sind zu richten: Budapest, Waiznerstrasse 16.

Gasthaus-Übernahme.

Beehre mich ergebenst anzuzeigen, daß ich das **Gasthaus „zum goldenen Engel“** Dedenburg, Grabenrunde 56 übernommen habe und auf eigene Rechnung weiterführen werde.

Während meiner 15-jährigen Thätigkeit als Restaurateur am Raaber Bahnhofs, glaube ich den w. Gästen bewiesen zu haben, daß es stets mein eifrigstes Streben ist, dieselben in jeder Hinsicht zufrieden zu stellen und nach denselben bewährten Prinzipien werde ich auch bei meinem neuen Unternehmen bestrebt sein, durch Verabfolgung vorzüglicher Speisen, **edher Naturweine** und Ausschank von frischem **Liesinger Lagerbier** den Anforderungen des p. t. Publikums bestens zu entsprechen und bitte daher um recht zahlreichen Besuch.

Hochachtungsvoll
J. Wolfsbauer.

379

Schuhwaaren-Geschäft

des **Josef Godoma**
Dedenburg, Silbergasse Nr. 11

Das ist entweder mit oder ohne Waarenlager, Familienverhältnisse halber, preiswürdig

zu verkaufen.

Die Geschäftseinrichtung ist auch für eine andere Geschäftsbranche brauchbar. Näheres beim Eigentümer daselbst.
(R. A.)

Freiwillige Lizitations-Anzeige.

Auf Verlangen der Eheleute Paul und Elisabeth Zenger, Letztere geb. Arthofer aus Dedenburg, wird hiemit angezeigt, daß ihre im Dedenburger Grundbuch-Protokoll, Folio 1266 und 1731 aufgenommenen unten angeführten Realitäten am **14. November l. J., Vormittags 9 Uhr** in der Kanzlei des Gefertigten Kirchgasse Nr. 16 mittelst freiwilliger Lizitation an den Meistbietenden verkauft werden, woselbst auch die Lizitationsbedingungen zur Einsicht aufliegen.

Nr.	Parz. Nr.	Objekt	Fl.	Ausrufspreis
1.	2283	Haus Nr. 18/10 und Hof in der Mühlgasse	269 □-Mstr.	fl. 5500
2.	5122	Harmler-Weingarten	418	300
3.	5322	Arzgruber-Weingarten	772	400
4.	5415	Rothenpeter-Weingarten	458	300
5.	3229	Eisler-Weingarten	361	300

Dedenburg, am 30. Oktober 1897.

Dr. Eugen Boór,
Landes- und Wechselgerichts Advokat.

Weltartikel. — In allen Ländern glänzend eingeführt.

K Sarg's

anerkannt unentbehrliches
ZAHNPUTZMITTEL

KALODONT

(Sanitätsbehördlich geprüft).

Sehr praktisch auf Reisen. Aromatisch-erfrischend. Ueberall zu haben.

Dass für unsere Gesundheit und unser Wohlbefinden eine gute Verdauung das Wichtigste ist, weiss Jeder, aber noch viel zu wenig wird beachtet, dass die unerlässliche Vorbedingung hiezu der Besitz gesunder Zähne ist. Der alte Spruch: „Gut gekaut, ist halb verdaut“ kann nicht eindringlich und oft genug wiederholt werden. Hofzahnarzt kaiserl. Rath E. M. Thomas in Wien, Prof. Dr. Koch und andere wissenschaftliche Autoritäten, zuletzt Dr. W. D. Miller, Professor am zahnärztlichen Institut der Universität Berlin in seinem Werke: „Die Mikroorganismen der Mundhöhle“, Leipzig 1892, haben überzeugend nachgewiesen, dass sich unausgesetzt und in unglaublichen Massen Giftstoffe in der feuchtwarmen Mundhöhle bilden, sowie dass den hieraus entstehenden, oft äusserst gefährlichen Krankheiten nur durch regelmässige und gewissenhafte Reinigung des Mundes vorgebeugt werden kann. Der innige Zusammenhang zwischen „verdorbenem Mund“ und „verdorbenem Magen“ wurde erst durch diese neuer, eingehenden Untersuchungen festgestellt.

Wasser allein entfernt jedoch diese Giftstoffe nicht. Dies wird nur erreicht durch den Gebrauch, und zwar am besten Morgens und Abends, eines antiseptisch wirkenden, sorgfältig bereiteten und bewährten Zahnreinigungsmittels, wie es in allgemein anerkannter Weise „Sarg's Kalodont“ darstellt, dessen stetig wachsender, heute bereits nach Millionen zählender Verbrauch an deutlichsten für den Werth dieses Mittels spricht.

Rousseau sagte: „Eine Frau mit schönen Zähnen ist niemals hässlich!“ Aber nicht blos Schönheit und der Reiz eines lachenden Mundes wird durch eine derartige Pflege der Zähne erreicht, man sieht sich, was weit wichtiger ist, zugleich die Gesundheit und das Wohlbefinden bis in's späte Alter.

Bestätigungen des Gesagten, Anerkennungen und Bestellschreiben aus den höchsten Kreisen liegen jedem Stücke bei.

376

Man hüte sich vor den in der Verpackung ähnlichen auf Täuschung berechneten werthlosen Nachahmungen!

AGATOL

Zahn-pasta
ohne Seife.

Neuestes unübertroffenes
Zahnputzmittel

Tube mit Patent-Verschluss.
Ueberall zu haben.

Société de produits hygiéniques Stapler & Co., Wien, XVIII. Gutzgasse 27.



KLYTHIA

ZUR PFLEGE
DER HAUT

VERSCHÖNERUNG U. VERFEI-
NERUNG DES TEINTS

PUDER

Elegantester Toilette-, Ball- und Salonpuder,
weiss, rosa oder gelb.

Chemisch analysirt und begutachtet von Dr. J. J. Pohl, k. k. Professor
in Wien.

Anerkennungsschreiben aus den besten Kreisen liegen jeder Dose bei.

GOTTLIEB TAUSSIG,

K. u. K. Hof - Toilette- Seifen- und Parfümerien-Fabrik, Wien

Haupt-Niederlage: Wien, I., Wollzeile 3. 10

Zu haben in Oedenburg bei Maximilian Deutsch, Richter F. János, J. Fuhrmann, M. Fischer u. in den meisten Parfümerien, Droguerien u. Apotheken.

Lizitations-Kundmachung.

Das Eigenthum der Frau Lichtl, geborne Theresia Drescher bildende Haus Nr. 658/19 in der Kleinen Gasse und der dazugehörige Garten Parzelle Nr. 731/9a, ferner die im Grdb.-Prot. Nr. 1425, 1997, 4242 und 2123 von Oedenburga ufgenommenen Grundstücke:

- Parz. Nr. 2743 Grent-Wiese mit 1 J. 1291 □-Alfr.
- " " 6721 Landacker-Weingarten 1000 "
- " " 3755 Neenberg-Weingarten mit 475 "
- " " 5780 Gattner-Weingarten mit 578 "
- " " 6589 Kroisbachersteg-Acker u. Weingarten in 4 Theile getheilt mit 1 J. 1119 "
- Parz. Nr. 6608 Kroisbachersteg-Acker mit 896 "
- " " 7797 Langschilling-Acker mit 1489 "
- " " 8338 Plagner-Weingarten mit 950 "
- " " 6129 Hutbigl-Acker mit 325 "
- " " 4026 Kohlenberg-Weingarten 381 "
- " " 5108 Saurüssel-Weingarten mit 488 "

werden am 14. November 1897, Vormittag um 9 Uhr im freiwilligen Lizitationswege in der Kanzlei des Herrn Dr. Stefan Szóka, Advokat in Oedenburg, Dominikanergasse Nr. 11 verkauft.

Kauflustige werden ersucht an diesem Tage mit Kuegeld versehen, zur Lizitation zu erscheinen.

Die Lizitationsbedingungen sind zu jederzeit beim Herrn Dr. Stefan Szóka zu erfragen.

Freiwillige Lizitation.

In der Advokatur-Kanzlei des Gefertigten, Theatergasse Nr. 22, werden am 14. November l. J., Vormittag um 9 Uhr nachfolgende dem Herrn Alexander Démy gehörigen Grundstücke als:

- L. 3. 2766 Wiese in Kühberg mit 1 Joch 707 □-Klafter
- L. 3. 2767 Wiese in Kühberg mit 1 " 172 "
- L. 3. 3324 Weingarten in Steiger mit 336 "
- L. 3. 3328 Weingarten in Steiger mit 379 "
- L. 3. 3432 Weingarten in Kirchenweingarten 703 "
- L. 3. 4989 Weingarten in Hüttensteiner 265 "
- L. 3. 6471 Acker in Edelbrunn mit 1 Joch 234 "
- L. 3. 7726 Acker in Dreitrimmel (Stübel) 1592 "

im Wege freiwilliger Lizitation an den Meistbietenden verkauft.

Friedrich Kund, Advokat.

Echte Brüner Stoffe für Anzüge

Herbst und Winter 1897.

- Ein Coupon Nr. 3. 10 fl. 4.80 aus guter
- lang, completen Herren-Anzug (Rock, Hose und Weste) gebend, kostet nur fl. 6.— aus besserer
- fl. 7.75 aus feiner
- fl. 9.— aus feinsten
- fl. 10.50 aus hochfeinsten

echter
Schaf-
wolle.

Winterrock-Stoffe, Jagdtuche, Voden, Kammgarn-Rock- und Hosen-Stoffe in schöner Auswahl. Tamentuch und alle existirenden Stoffarten versendet gegen Nachnahme die als reell und solid bestbekannte Tuchfabriks-Niederlage

Siegel-Imhof in Brünn.

Muster gratis u. franco. Mustergetreue Lieferung garantiert. Die Vortheile der Privatwundschaft Stoffe direkt bei obiger Firma am Fabrikort zu bestellen, sind bedeutend.



Quäker Oats

gesündestes amerikanisches Hafer-Mahlproduct. Viel nahrhafter als Fleisch (16% Eiweisskörper), billig, für Suppen und Saucen entfällt jede sogenannte Einbrenne, (M. 4.) rasch zubereitet.

Für Kinder und Magenleidende ärztlich empfohlen.

In Original-Paketen (mit Kochrecepten).

Zu haben in allen Specerei-, Delicatessen- u. Droguengeschäften.

Verlangen Sie ausdrücklich „QUÄKER OATS“ u. nehmen Sie keine minderwerthigen Nachahmungen.

(M. 4.)

Christoffle & Cie.

k. u. k. Hof-Lieferanten
Wien, I. Opernring 5
empfehlen ihre
weltberühmten, schönsten u.
bestversilberten Fabrikate

- 12 Esslöffel . . . fl. 16.50
- 12 Tafelgabeln . . . fl. 16.50
- 12 Tafelmesser . . . fl. 17.—
- 1 Suppenschöpfer . . . fl. 6.—
- 1 Milchsöpfer . . . fl. 3.50
- 12 Kaffeelöffel . . . fl. 8.50



Ein stockhohes

Wahnhans

noch 6 Jahre steuerfrei, ist
wegen Ueberfiedlung aus
freier Hand sehr preis-
würdig zu verkaufen.

Näheres in der Ad-
ministration dieses Blattes.



Loose gegen Monatsraten.

Das gefertigte Bankhaus offerirt:

	Haupttreffer fl.	Ziehung jährlich	Monatsrate
Ein ganzes k. ung. Staatsloos	150.000	2	32 à fl. 6.—
Ein halbes k. ung. Staatsloos	150.000	2	32 " " 3.—
Ein 4% k. ung. Theissloos	100.000	2	36 " " 5.—
Ein 4% ung. Hypothekenloos	50.000	3	31 " " 5.—
Ein k. k. österr. 5% Fünftel 1860-er Staatsloos	60.000	2	33 " " 6.—
Ein ganzes k. k. österr. 1864-er Staatsloos .	150.000	2	35 " " 7.—
Ein halbes k. k. österr. 1864-er Staatsloos .	20.000	2	30 " " 11/2
5 Stück königl. ung. Dombauloose	20.000	2	32 " " 2.—
5 Stück königl. ung. rothe Kreuzloose . . .	20.000	2	30 " " 2.50
3 Stück k. k. öst. rothe Kreuzloose	35.000	2	32 " " 4.—
5 Stück k. k. österr. rothe Kreuzloose . .	35.000	2	32 " " 4.—
10 Stück königl. ung. Jösziv-Loose	18.000	3	28 " " 2.—

Alle Privatlose werden mit ung. Stempel geliefert. Das Gewinnrecht und Zinsgenuss beginnt vom Erlagstag der 2. Rate ganz und ungetheilt auf Grund einer gesetzlich ausgefertigten Urkunde, welche Serien und Nummern der Loose enthält. Alle Loose erliegen unbelastet unter behördlicher Controlle in meinen Cassen. Die erste Rate wolle durch Postanweisung gesandt werden; alle weiteren Zahlungen erfolgen in Ungarn durch die k. u. Postsparkassa kostenlos.

Die Preise sind auf einen 8—9% Zuschlag pro anno zum Course basirt. Da nach ungar. Gesetze ein Zuschlag von 15% gestattet und üblich ist und auch die Bestimmungen des österr. Ratengesetzes für die Käufer weit günstiger sind, so empfiehlt es sich, bei Ankauf von Losen jedenfalls auch bei einer österr. Firma anzufragen und empfehle ich mich bestens dazu.

Eduard Urban in Brünn, Bankgeschäft, gr. Platz 25, im eigenen Hause.
Firma seit 1869.

Solide Agenten werden in allen Orten angestellt. Preise billig. Provision gut.



Kronen 13,160.000

werden in der königl. ung. privil. Classen-Lotterie in 6 Classen gewonnen werden. Die Lotterie besteht aus 100.000 Loosen, von welchen 50.000 mit Gewinnen gezogen werden. Die Hälfte der Loose gewinnt somit.

Die Gewinne sind folgende:

Grösster Gewinn
im glücklichsten Falle:

Kronen
Eine Million
(Kron. 1,000.000)

- 1 Prämie à 600.000
- 1 Gewinn " 400.000
- 1 " " 200.000
- 2 " " 100.000
- 1 " " 90.000
- 1 " " 80.000
- 1 " " 70.000
- 2 " " 60.000
- 1 " " 40.000
- 5 " " 30.000
- 1 " " 25.000
- 7 " " 20.000
- 3 " " 15.000
- 31 " " 10.000
- 67 " " 5.000
- 3 " " 3.000
- 432 " " 2.000
- 763 " " 1.000
- 1238 " " 500
- 90 " " 300
- 31700 " " 200
- 15650 " " 170
- 130, 100, 80 és 40

50.000 Gewinne und 1 Prämie,
welche zusammen

Kronen 13,160.000
betragen.

Die Ziehungen dieser Lotterie finden öffentlich unter Aufsicht der königl. ungar. Regierung und eines königl. Notars statt. Der Preis der Loose ist amtlich festgesetzt und beträgt zur 1. Klasse

- für ein ganzes Loos Kr. 12 = fl. ö. W. 6.—
- " " halbes " " 6 " " 3.—
- " " viertel " " 3 " " 1.50

Sofort nach der Ziehung versenden wir an unsere werthen Kunden die amtliche Gewinnliste, aus welcher sie das Resultat ihrer Betheiligung entnehmen können.

Alle Diejenigen, welche Loose zu dieser enorm chancereichen Lotterie zu erhalten wünschen, belieben uns ihre Ordre baldigst, jedenfalls aber vor dem Ziehungstage

II. November d. J.

einzusenden und den Betrag der Bestellung in Noten oder Marken beizufügen, oder per Postanweisung uns gleichzeitig mit der Bestellung zugehen zu lassen. Auf Wunsch senden die Loose auch unter Nachnahme des Betrages. Wir bitten die Adresse recht deutlich anzugeben. Die Bestellungen werden sofort nach Erhalt ausgeführt, solange unser Vorrath reicht. Gleichzeitig mit den Loosen übersenden wir jedem Besteller den ausführlichen Verlosungsplan.

Hauptcollekteure der königl. ungar. privil. Classen-Lotterie

Fejérvári és Társa

Budapest,

V., Marokkói utca 2. sz.

Zengniß, bessere Stellung
durch briefl. Unterricht in der
Buchhaltung
(einf. dopp., amerit.)
Rechnen, Wechselrecht, Correspondenz, ohne Vorberziehung.
Kaufmann, Unterrichts-Comptoir
Wien, Rembrandtstraße 32.

Ein möblirtes Zimmer

ist sofort zu ver-
mieten.

Raaberbahnhofgasse
Nr. 5.

Visitkarten
per 100 Stück von

60 kr.

aufwärts, liefert infolge günstigen En-gros-Einkaufes, in feinsten Ausführung die

Buch- und Kunstdruckerei
Alfred Romwalter
Grabenrunde 121.

Der grosse Krach!

New-York und London haben auch das europäische Festland nicht verschont gelassen und hat sich eine große Silberwaarenfabrik veranlaßt gesehen, ihren ganzen Vorrath gegen eine ganz kleine Entlohnung der Arbeitsträfte abzugeben. Ich bin bevollmächtigt, diesen Antrag auszuführen. Ich sende daher an Nehmern nachfolgende Gegenstände gegen bloße Vergütung von fl. 6.60 und zwar:

- 6 Stück feinste Tafelmesser mit echt englischer Klinge.
- 6 Stück amerit. Patent-Silber-Gabeln aus einem Stück.
- 6 Stück amerit. Patent-Silber-Beißlöffel.
- 12 Stück amerit. Patent-Silber-Kaffeelöffel.
- 1 Stück amerit. Patent-Silber-Suppenrührer.
- 1 Stück amerit. Patent-Silber-Milchsöpfer.
- 2 Stück amerit. Patent-Silber-Gierbeder.
- 6 Stück englische Victoria-Unterläffen.
- 2 Stück effektvolle Tafellichter.
- 1 Stück Theelieber.
- 1 Stück feinsten Indesivtreuer.

44 Stück zusammen nur fl. 6.60.

Alle obigen 44 Gegenstände haben früher 40 fl. gekostet und sind jetzt zu diesem minimalen Preise von fl. 6.60 zu haben. — Das ameritanische Patent-Silber ist ein durch und durch weißes Metall, welches die Silberfarbe durch 25 Jahre behält, wofür garantirt wird. Zum besten Beweis, daß dieses Anerat auf

keinem Schwindel

beruht, verpflichte ich mich hiemit öffentlich, Jedem welchem die Waare nicht convenirt, ohne jeden Anlaß den Betrag zurückzuerstatten und sollte Niemand diese günstige Gelegenheit vorbegehen lassen, sich diese Prachtgarnitur anzuschaffen, welche sich besonders eignet als

Weihnachts- und Neujahrgeschenk

für jede bessere Haushaltung.

Nur zu haben in

A. HIRSCHBERG'S

Hauptagentur der vereinigten amerit. Patent-Silberwaarenfabriken

Wien, II., Rembrandtstrasse 19/11. — Telephon Nr. 7114.

Verandt in der Provinz gegen Nachnahme oder Vorberleistung des Betrages.

Pulverpulver dann 10 kr.

Nur echt mit nebiger Schutzmarke. (Gesundheitsmetall.)

Ausung aus den Anerkennungschriften:

Sendung erhalten und bin sehr zufrieden, bitte noch um eine Prachtgarnitur zu fl. 6.60. Erzeleiten Baronin Gänffy.

Sendung erhalten und sehr zufrieden, bitte mir wieder eine solche zu senden. Bogovics, Ungarn. Alex. Kerestesz, Oberstabsarzt.

Mit der ersten Sendung bin ich ganz zufrieden, bitte noch um eine Garnitur. K. A. L. O. S. A. Johann Hajarovsz, Domberr.

Braut-Seidenstoffe

in weiß, schwarz und farbig mit Garantieschein für gutes Tragen. Direkter Verkauf an Private porto- und zollfrei in's Haus zu wirtl. Fabrikpreisen. Tausende von Anerkennungschriften. Von welchen Farben wünschen Sie Muster?

Seidenstoff-Fabrik-Union (D. 9)
Adolf Grieder & Cie, Kgl. Hofl. Zürich (Schweiz).



Knorr's Hafermehl
bestes
und
billigstes
Kindernährmittel
1/2 Ko. Packet
45 kr.
Einzig richtiger Zusatz zur Kuhmilch.

Silberstahl - Rasirmesser (nur eigenes Fabrikat) Nr. 53,



Klinge 18 mm. breit fein hochgeschliffen, für jeden Bart passend, 5 Jahre Garantie, nur Mark 1.50 (30 fr.) Feinste Cris mit Metallfaden und Goldbrud 15 Pfg. (9 fr.), Streichriemen, einfache Mark 1.— (60 fr.), doppelte Mark 1.50 (30 fr.), Schärfe dazu per Dole 40 Pfg. (24 fr.), Delabschiefscheine 40 Pfg. (24 fr.), Rasier 1.80 (36 fr.) u. Mark 5.— (fl. 2.95), Rasierapparat von Britannia 40 Pfg. (24 fr.), Rasier 50 Pfg. (30 fr.), Dole, aromatisirt Seifenpulver für 100-maliges Rasiren 25 Pfg. (15 fr.), Rasierlinsen u. Abziehen alter Rasirmesser 40 Pfg. (24 fr.) bis Mark 1.— (60 fr.), Neue Seite (Griffe) auf alte Rasirmesser 50 Pfg. (30 fr.)

Neu! Einfaches bestes und billigstes (gel. geschliffen), Schreiben unmöglich, per Stück Mark 2.20 (fl. 1.10) Schutvorrichtung, lose, passend für jedes Messer derselben Breite, pr. Stück 70 Pfg. (42 fr.) **Monopol** nur Mark 3.— (1.70)

Sicherheits-Rasirmesser „Krone“ mit Schutvorrichtung, lose, passend für jedes Messer derselben Breite, pr. Stück Mark 2.20 (fl. 1.10) Schutvorrichtung, lose, passend für jedes Messer derselben Breite, pr. Stück Mark 3.— (1.70)

Verandt per Nachnahme (Nachnahmebillsen berechnen nicht) Umtausch gestattet. Neues Preisbuch mit Preisen in Mark und Pfennigen deutscher Reichswährung verfehlt umsonst und portofrei.

C. W. Engels, Foche bei Solingen
Erstes und einziges bestrenomirtes Fabrik-Versand-Geschäft Solinger Stahlwaaren mit Dampf- und Motorenbetrieb.
Da meine Fabriks-Niederlage in Eger (Böhmen) seit dem 1. Juli d. J. nicht mehr besteht, bittet die Bestellungen direct hier an die Fabrik zu richten unter vorstehender Adresse.

Preise der Loose I. Klasse:

Damen-Kleiderstoffe u. Damen-Confection.

Soeben angelangt in unserem Waarenhause in grösster Auswahl zur Herbst- und Winter-Saison die neuesten Damen-Kleiderstoffe, sowohl Seidenwaaren als auch die letzten Damen- und Mädchen-Confections-Modelle, Jaquets- und Krägen, welche bei uns zu staunend billigen Preisen verkauft werden.

VARGA & DUKÁSZ, Oedenburg, Grabenrunde 55.

Muster von Damen-Kleiderstoffen gratis und franco. (R. A.)

Es wird ersucht auf die Adresse genau acht zu geben.



Rudolf Baur
Tirolerloden - Versandtgeschäft
Innsbruck, Rudolfstrasse 4

empfiehlt seine
echten Tiroler

LODEN

für Herren und Damen.

Fertige Havelocks und Wettermäntel.

Echte Tiroler Schafwollanzugstoffe,
geschmackvolle Dessins, vollkommen wasserdicht.

Neuestes: Havelocks mit abknöpfbarer Pelerine (letztere als Radfahrkrägen benutzbar). — Specialität: Radfahrhosen (gezirnt, äusserst widerstandsfähig).
Die Ausführung von Bestellungen auf Havelocks und Wettermäntel (nach Mass) erfolgt binnen 2 Tagen.

Versandt nach Meter. Muster und Cataloge gratis und franco.
102 Bitte genau zu adressiren.

Lizitations-Grundmachung.

Auf Verlangen der Katharina Bauer in Oedenburg, werden deren am Oedenburger Hötter liegende nachstehende Grundstücke

am 14. November l. J., Vormittags 9 Uhr

in der Kanzlei des Gefertigten (Lange Zeile Nr. 11) mittelst freiwilliger Lizitation an den Meistbietenden verkauft u. zw.:

1.	Parz. Nr. 1729 „Arbesfeld“-Acker 1 Joch 922 □=Afst.	Ausrufspreis 600 fl.
2.	1965 „Große Furthwiese“	400 fl.
3.	2158 „Bergacker“	350 fl.
4.	5198 „Harmler“-Weingarten	250 fl.
5.	6223 „Grübel“-Acker	600 fl.
6.	6684 „Kalkweg“-Acker	350 fl.
7.	8429 „Brunnhüttl“-Acker	500 fl.
8.	5197 „Harmler“-Weingarten	200 fl.

Die Bedingungen können daselbst auch zur Einsicht genommen werden.

Oedenburg, am 16. September 1897.

Emerich Baboss, m. p.

Advokat.

I. Königl. ung. priv. Klassen-Lotterie.

Grösster Gewinn:
eventuell

Eine Million Kronen.

Preise der Loose I. Klasse:
1/4 Loos kostet fl. 1.50
1/8 „ „ „ „ „ 0.75
1/2 „ „ „ „ „ 3.—
1 „ „ „ „ „ 6.—

EDUARD BIHARI
Hauptcollecteur
der
ung. priv. Klassen-Lotterie
BUDAPEST
Kerepeserstrasse Nr. 20.

Ziehung: 11. November 1897.
100.000 Loose, 50.000 Gewinne.

Loose versende gegen **Nachnahme**, jedoch kann der Betrag auch mit **Postanweisung**, oder in eingeschriebenem Brief eingesendet werden. Der amtliche Plan wird jeder Bestellung gratis beigelegt. Die Ziehungsliste wird Ihnen von mir sofort nach der Ziehung **unaufgefordert** zugesandt. Bestellungen wolle man baldigst einsenden an den mit dem Verkaufe der Loose betrauten Hauptcollecteur

EDUARD BIHARI, Budapest, Kerepeserstrasse 20.



Jüngste, grösste Novität!

Photographischer
Apparat „BLITZ“, fl. 1.90

Womit Jedermann ohne Vorkenntnisse in einigen Minuten komplet fertige Photographien herstellen kann. Leichte, einfache Handhabung. Leichteste Bedienung wird jedem Apparate beigelegt. Preis per comp. photog. Apparat inklusive allen Chemikalien in eleganter Cassette fl. 1.90 (Stück 35 fr.) Größerer Apparat mit Objectiv und größerem Objektiv fl. 3.—. — Alleinige Hauptniederlage: **M. Rundbakin, Wien, II., Taborstrasse 35.**

Lokal-Veränderung.

Erlaube mir höflichst einem geehrten Publikum die ergebenste Anzeige zu machen, daß ich mein

Hutmachergeschäft

Georgengasse Nr. 2

vom 1. November l. J. an, in das neuadaptirte Haus: **Dreihäuserplatz Nr. 3** nächst dem neuen Rathhause verlegt habe.

Indem ich das geehrte Publikum ersuche, hievon gütigst Kenntniß zu nehmen, bitte ich zugleich das mir bisher erwiesene Vertrauen, wofür ich gleichzeitig höflichst danke, auch in meinem neuen Geschäftslokale entgegen zu bringen.

Gleichzeitig empfehle ich mein gut sortirtes Lager in **steifen und weichen Filz- und Fodenhüten** eigener Erzeugung, **Cylinder** und **Claque** neuester Fagon zu den billigsten Preisen.

Reparaturen werden prompt und billigt ausgeführt.

Hochachtungsvoll

Péter Tálos,

Hutmacher.

Versuchen Sie

das Neueste und Praktischeste
zum Putzen von schwarzen u. farbigen Schuhen, sowie Lederartikeln aller Art.

Tannerin

von „F. Tanner & Co., Frauenfeld“

Gibt dem Leder vornehmen Spiegelglanz.
Macht es wasserdicht und geschmeidig.
Färbt selbst in Nässe nicht ab.
Beschmutzt Hände und Kleider nicht.
Einmal Auftragen genügt für mehrere Tage.
Dabei stets blankes glänzendes Schuhwerk.
Sehr ausgiebig und sparsam im Verbrauch.

(D. 5)

Allen bisherigen Wachsen, Creams etc. unbedingt vorzuziehen.

In eleganten Metall Dosen in 3 Grössen per Stück
Nr. 1 2 1/2 Ko
20 30 50 kr.

Erhältlich im General-Depot

F. Freund & Co., Wien, II., Negerlegasse 6,
und in allen einschlägigen Detailgeschäften.

Für Wiederverkäufer hoher Rabatt. Sehr lohnender Artikel.

GUTE SPARSAME KÜCHE

Die Suppenwürze Maggi ist einzig in ihrer Art, um augenblicklich jede Suppe und jede schwache Bouillon überraschend gut und kräftig zu machen, — wenige Tropfen genügen. In Originalfläschchen von 50 Heller an erhältlich in allen Delikatess-, Colonial-, Spezereiwarengeschäften und Droguerien. Die Originalfläschchen werden mit Suppenwürze Maggi billigt nachgefüllt.

Wer trinkt
Kathreiners
Kneipp-Malz-Kaffee?

Alle die ihre Gesundheit erhalten und festigen und doch nicht auf den gewohnten, angenehmen Kaffeegenuss verzichten wollen. Denn ein Zusatz von Kathreiner-Kaffee hebt die allgemein bekannte und namentlich bei regelmäßigem Genuss so gesundheitschädliche Wirkung des nervenerregenden Bohnenkaffees auf.

Alle deren Wohlbefinden in irgend einer Weise gestört ist. Namentlich für Nerven- und Magenleidende hat sich bereits in Tausenden von Fällen der „pure“ Kathreiner-Kaffee als das vorzüglichste, gesündeste und leicht verdaulichste Getränk erwiesen.

Alle Frauen und Kinder, für deren zarte Constitution der nährkräftige Kathreiner-Kaffee besonders zuträglich ist, und die ihn pur oder mit Bohnenkaffee gemischt seines wohligen, milden Geschmacks wegen gern, ja bald mit großer Vorliebe trinken.

Alle diejenigen, welche im Haushalte sparen, und doch ein wohlgeschmecktes und zugleich gesundes Kaffeetränk genießen wollen. Dieses bietet einzig und allein in vorzüglichster Weise für Jedermann und für jeden Geschmack der Kathreiner-Kaffee als Zusatz zum Bohnenkaffee oder pur.



Mir schmeckt er am besten!

Kathreiners Kneipp-Malz-Kaffee

ist ein wirklicher Gesundheits- und Familienkaffee, das reinste Naturprodukt in ganzen Körnern, aus bestem Malz erzeugt, welchem durch die von höchsten Autoritäten erprobte, in allen Ländern eingeführte Kathreiner'sche Fabrikationsweise der beliebte Bohnenkaffee-Geschmack verliehen wird. Der Kathreiner-Kaffee vereinigt daher einzig und allein mit dem Geschmacksreiz des exotischen Bohnenkaffees die gesunden, ärztlich anerkannten und bestätigten Vorzüge des heimischen Malzkaffees.



Bitte: Um sich vor Irreführung und Schädigung zu schützen, achte man beim Einkauf gefälligst genau auf die Schutzmarke der Kathreiner neben abgedruckten Original-Pakete mit dem Namen

Pakete ohne Namen „Kathreiner“ sind nicht echt.

Jede Dame, die auf Eleganz u. Nettigkeit hält, verwendet ausschließlich „Ideal“-Patent sammt Vorstoß zum Abschluß ihrer Kleiderstücke. — Zu haben in allen Schneidergeschäften der Menard'sche. (M. 1.)

Brustleidenden

und Bluthustenden giebt ein geheilter Brustkranker kostene Anstalt über sichere Heilung. C. Funke, Berlin S. Prinzeßinnenstraße 8. (H. V. 5.)



Verjüngung und Verlängerung des Lebens

werden erreicht durch Tragen des berühmten Elektro-Volta-Kreuzes.

Bei Personen die stets das Volta-Kreuz tragen, arbeitet das Blut und das Nervensystem normal und die Sinne werden geschärft, was ein angenehmes Wohlbefinden bewirkt, die körperliche und geistige Kraft wird erhöht und ein gesunder und glücklicher Zustand und dadurch die Verlängerung des für die meisten Menschen allzu kurzen Lebens erreicht.

Allen schwachen Menschen kann man nicht genug zurathen, immer das „Volta-Kreuz“ zu tragen; es stärkt die Nerven, erneuert das Blut und ist in der ganzen Welt anerkannt, ein unvergleichliches Mittel zu sein gegen folgende Krankheiten: Gicht und Rheumatismus, Neuralgie, Nervenschwäche, Schlaflosigkeit, kalte Hände und Füße, Hypochondrie, Bleichsucht, Asthma, Lähmung, Krämpfe, Vertäuben, Hautkrankheit, Haarausfall, Säurehoden, Magenleiden, Influenza, Husten, Taubheit und Schreien, Kopfs- und Zahnschmerzen u. s. w.



Das Volta-Kreuz ist eine elektrische Säule in Jedermanns Bereich. Mädchen und Frauen, junge und ältere Männer, die stets gesund und frisch bleiben wollen, tragen dieses berühmte und beliebte, heilkräftige Amulett. Es hebt und stärkt dauernd die Kräfte des Mannes wie des Weibes, jeder ist wie neugebirtet und befeuert und füllt sich doppelt so stark und selbstbewußt. Zahlreiche Belobungs- und Anerkennungsschreiben.

Preis per Stück fl. 1.80

Bei Einlieferung von fl. 2.— franco. Bei Nachnahme 20 kr. mehr. Versandt der allein echten Volta-Kreuze nur durch die berühmte hygienische Firma

J. Reif, (2. Seh.)
Wien, I., Brandstätte
bei der St. Stefanskirche.

Die feinsten hygienischen Pariser Gummiwaaren

empfiehlt für sanitäre und chirurgische Zwecke die seit 1866 bestehende Gummiwaarenfabrik

J. N. Schmeidler

k. und k. Hoflieferant (D. 4)

Wien, VII., Stiftgasse Nr. 19.
Preisblätter gratis. Versandt discret.

Richters Anker-Pain-Expeller Liniment. Capsici compos.

Dieses berühmte Hausmittel hat die Probe der Zeit bestanden, denn es wird seit mehr als 27 Jahren als zuverlässige schmerzstillende Einreibung bei Gicht, Rheumatismus, Gliederreizen und Erfaltungen angewendet und immer häufiger auch von den Ärzten zu Einreibungen verordnet. Der echte Anker-Pain-Expeller, vielfach auch Anker-Liniment genannt, ist kein Geheimmittel, sondern ein wahrhaft volkstümliches Hausmittel, das in keiner Familie fehlen sollte. Zum Preise von 40 kr., 70 kr. und 1 fl. vorrätig in fast allen Apotheken; Haupt-Depot bei Josef v. Zörök, Apotheker in Budapest.

Beim Einkauf sei man sehr vorsichtig, denn es giebt mehrere minderwertige Nachahmungen. Wer sich vor Schaden schützen will, der weise jede Flasche ohne die Schutzmarke Anker und die Firma Richter als unecht zurück.
L. Ad. Richter & Cie., k. u. k. Hoflieferanten, Rudolfstadt.



Philipp Neustein's Verzuckerte abführende Pillen

(Neustein's Elisabeth-Pillen).
Allen ähnlichen Präparaten in jeder Beziehung vorzuziehen, sind diese Pillen frei von allen schädlichen Substanzen; mit größtem Erfolge angewendet bei Krankheiten der Unterleibsorgane, sind leicht abführend blutreinigend; sein Heilmittel ist günstiger und dabei völlig unschädlicher, um

Verstopfungen (Sch. 3) zu bekämpfen, die gewisse Quelle der meisten Krankheiten. Der veränderten Form wegen werden sie selbst von Kindern gerne genommen.

Eine Schachtel, 15 Pillen enthaltend, kostet 15 kr., eine Rolle, die 8 Schachteln, demnach 120 Pillen enthält, kostet nur 1 fl. 5. W.



Warnung! Vor Nachahmung wird dringend gewarnt. Man verlange „Neustein's abführende Pillen“. Nur echt, wenn jede Schachtel und Umverpackung mit unserer geistlich protokollierten Schutzmarke in roth-schwarzem Druck „Deil. Leopold“ und Unterschrift „Philipp Neustein, Apotheker“ versehen ist. Unfere handelsgerichtliche geschützten Emballagen müssen mit unserer Firma bezeichnet sein.

Philipp Neustein's Apotheke,
zum „heiligen Leopold“, Wien, I., Plantengasse Nr. 6.
Depots in Oedenburg bei den Herren B. Lehmann und L. Molnar Apothekern.